



Infobriefe

Rieselfelder Windel

2006 bis 2017

2006	2
2007	7
2009	12
2014.....	17
2017.....	26
Impressum	35



Infobrief

Rieselfelder Windel

2006



Info-Brief 2006

Jahresinformation für die Freunde und Förderer

Inhalt:

10 Jahre Stiftung Rieselfelder Windel	1
Der „neue“ Reiherbach	2
Artportraits: Reiherente Wespenspinne	2
Lebensraum Grünland	3
Erinnerung an die Rieselfelder Die Anfänge	3
Partner der Stiftung: NZO-GmbH	4
Stichwort: Unsere neue Homepage	4
Naturpädagogik: Die Holzwerkstatt	4

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

ist es angesichts unserer großen gesellschaftlichen Probleme und der globalen Klimaveränderungen angemessen, sich um ein Naturreiservat in Bielefeld-Senne zu kümmern? Verschließen wir damit nicht die Augen vor den echten Herausforderungen unserer Zeit? Diese und ähnliche Fragen haben bereits im Vorfeld der Stiftungsgründung für Diskussionen gesorgt.

Hat sich der Einsatz nach 10 Jahren denn nun gelohnt?

Ja - weil sich Lebensräume und Artenbestand des Gebietes überaus positiv entwickelt haben. Ja - weil bis heute ca. 29.000 Menschen an Veranstaltungen vor Ort teilgenommen haben. Ja - weil die Rieselfelder sich immer wieder für Freunde und Kritiker des Gebietes öffnen und gerade für junge Menschen prägende Eindrücke vermitteln.

Wir werden in diesem Sinne weiter arbeiten und setzen dabei auf Ihre Unterstützung. Aber bitte bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil - beim Lesen dieses Infobriefes oder noch besser bei einem Besuch in den Rieselfeldern.

Dr. Günter Bockwinkel
Vorsitzender des Stiftungsrates

10 Jahre Stiftung Rieselfelder Windel

Die Stiftung Rieselfelder Windel blickt auf eine 10-jährige erfolgreiche Arbeit zurück. Im August wurde das Jubiläum mit viel Prominenz und noch mehr Besuchern gefeiert. Vieles wurde in 10 Jahren auf den Weg gebracht!

Ende 1995 wurden die Kernbereiche der früheren Rieselfelder durch die Firma Gustav Windel in eine Stiftung zur Entwicklung und Pflege des Gebietes im Sinne des Naturschutzes eingebracht. Der heutige Stiftungsrat nahm im März 1996 seine Arbeit auf.

Von ursprünglich 40 ha ist das Stiftungsgebiet auf ca. 65 ha angewachsen. 50 Brutvogelarten sind in diesen speziell für ihre Lebensansprüche umgestalteten Flächen zu Hause, viele davon stehen auf der „Roten Liste“, viele Zugvögel rasten in dem bedeutenden Trittsteinbiotop des europäischen Biotopverbundes. 5 Lurch- und über 20 Libellenarten sind in den Gewässern heimisch. Auch etliche der Heuschrecken, Schmetterlinge und Pflanzen des Reservates sind landesweit gefährdet.

Neben ihrer Naturschutzarbeit informiert die Stiftung die Öffentlichkeit über die Bedeutung der Rieselfelder für Pflanzen, Tiere - und für Menschen!

Auch bei ihrem Einsatz für eine verbesserte A-33-Trasse hat die Stiftung das Wohlergehen aller Betroffener im Blick: Besserer Lärmschutz und die Erhaltung des bedeutenden Naherholungsraumes dienen nicht nur der Natur, sondern auch den Anwohnern!

Rund 29.000 Teilnehmer besuchten die Veranstaltungen der Biologischen Station in den Rieselfeldern, allein 12.600 Kinder nahmen an den von der Stiftung unterstützten naturpädagogischen Angeboten teil. Viele genossen hier prägende Naturerlebnisse, die anderswo in der Stadt kaum noch möglich sind. Ungezählte weitere Einzelbesucher vor allem an Wochenenden unterstrichen den Erholungswert des Gebietes.

Zu diesen Erfolgen trugen unzählige Sponsoren und Fördergeber bei. Die Stiftung Rieselfelder Windel dankt herzlich allen Spendern, Förderern und Helfern für diese großartige und anhaltende Unterstützung! Zur Fortführung dieser Arbeit wird weitere Hilfe dringend benötigt. Ansprechpartner für alle Fragen des Sponsorings (z.B. Internetanzeigen, Patenschaften) ist der Spendenbeauftragte Hans F. Thoben (hf.thoben@arcor.de). Helfen Sie der Stiftung Rieselfelder Windel auch im kommenden Jahrzehnt erfolgreich zu bleiben!



Podiumsdiskussion zum Stiftungsjubiläum mit Landesumweltminister Uhlenberg, Regierungspräsidentin Thomann-Stahl, Bürgermeister Grube, den Stiftungsvertretern Dr. Meyer-Stork und Stratenwerth sowie Moderator Blaschke (Aufzählung von links nach rechts).

Der „neue“ Reiherbach

Nach langer Planungszeit konnte im September 2006 endlich mit dem naturnahen Umbau des Reiherbachabschnittes im Bereich der Rieselfelder begonnen werden. Als Vorbereitung wurde zunächst eine neue Wiesenblänke zwischen dem alten und dem zukünftigen Reiherbachverlauf gestaltet. Diese Maßnahme wurde von der Stiftung Rieselfelder allein finanziert. Die Eigentümer Herr und Frau Friebe stellten dankenswerterweise die Fläche hierfür zur Verfügung, ebenso wie für eine nahe geplante Sanddüne.

Für die naturnahe Umgestaltung des Reiherbaches mussten ca. 9.000 cbm Boden bewegt werden. Diese Maßnahme wird mit Landesmitteln gefördert, die Stadt Bielefeld übernahm die Ausschreibung und Vergabe. Einen wesentlichen Beitrag leistete ferner die Kurt-Lange-Stiftung in Bielefeld.

Bei besten Witterungsbedingungen sind die Arbeiten schnell voran gekommen und wurden noch im Jahr 2006 abgeschlossen. Damit können folgende Projektziele erreicht werden:

- bessere Anbindung der Nordost-Erweiterung
- Attraktivitätssteigerung für die Besucher
- Verbesserung der Gewässerstrukturen und der Gewässergüte
- Erweiterung der naturpädagogischen Möglichkeiten der Biologischen Station

Bisher unterquerte der Reiherbach in einem viel zu kleinen Durchlass den Weg in Richtung Nordosterweiterung. Die meisten Menschen haben bei ihren Wanderungen im Gebiet den bislang begradigten Bach wohl überhaupt nicht wahrgenommen.

Reiherente

Schwarzer Körper, weiße Flanken, Nackenschopf: Im Prachtkleid sind die Reihererpel nicht zu verwechseln. Ihr dunkelbraunes Schlichtkleid ähnelt den Weibchen.

Reiherenten brüten erst seit 1977 in Bielefeld - eine der wenigen Vogelarten, deren Bestand zugenommen hat. In den Rieselfeldern leben sie auf den tieferen Gewässern, z.B. entlang der Niederheide. Tauchend suchen sie ihre Nahrung: Muscheln, Schnecken, Wasserinsekten, Kleinkrebse, Würmer, aber auch Sämereien.

Die auffällige Balz der Erpel ist schon im Januar gut zu beobachten. Die Nester werden in der Ufervegetation versteckt, oft in lockeren Kolonien. Aus den sechs bis elf Eiern schlüpfen etwa Ende Mai - und damit für Enten recht spät - die Jungen. Als Nestflüchter sind sie sofort selbstständig, werden aber noch von der Ente geführt.



Als Besonderheit wird nach der Umgestaltung des Reiherbaches der Rundweg nur durch eine Furt begehbar sein. Der Reiherbach führt nur geringe Wassermengen und meistens wird man die Furt ganz einfach mit Gummistiefeln oder im Sommer auch barfuß durchwaten können. Das Wasser wird im Durchschnitt nicht tiefer als 10 - 15 cm sein. Für wasserscheue Besucher oder nach Starkregen bei etwas größeren Abflüssen besteht aber auch die Möglichkeit, die Furt über große und fest verlegte Trittsteinplatten zu durchqueren.

Zunächst ist so eine Furt sicher etwas gewöhnungsbedürftig. Aber wo kann man schon noch direkt in einen Bach hineinstiefeln und mit den Füßen auf Tuchfühlung gehen?



Der erste Abschnitt des neuen Reiherbaches; rechts im Bild die neue Blänke, im Hintergrund die spätere Dünen-gestaltung.

Wespenspinne

Die auffällig gezeichnete Wespenspinne war innerhalb Deutschlands ursprünglich nur aus wenigen, klimatisch begünstigten Regionen bekannt. Erst in den letzten zwanzig Jahren erfolgte eine starke Ausbreitung nach Norden und heute ist die wärmeliebende, aus Südeuropa stammende Art auch im Bielefelder Raum nicht selten.

Die Weibchen der Wespenspinne erreichen eine Körperlänge bis zu 2 cm und errichten ihr Radnetz meist in Bodennähe. Es fällt vor allem durch die zickzackförmigen weißen Gespinstbänder auf. Erbeutet werden die unterschiedlichsten Insekten, vor allem Heuschrecken.



Als Lebensraum bevorzugt die Wespenspinne strukturreiche Brachflächen und sonnig gelegene Böschungen und Wegränder. Wiesen und Weiden werden nur bei sehr extensiver Bewirtschaftung besiedelt.

In den Rieselfeldern Windel ist dieses spannende Fotomotiv zwar nicht häufig, aber zumindest in Einzelexemplaren regelmäßig anzutreffen.

Lebensraum Grünland

Das Grünland der Rieselfelder Windel umfasst eine Fläche von knapp 30 ha und wird seit 1998 von der Biologischen Station Gütersloh / Bielefeld e.V. bewirtschaftet.

Es grenzt an die Schilfflächen, Blänken und Teiche des Naturreservates und wird überwiegend von einer Herde Weißer Heidschnucken kurz gehalten. Eine größere Fläche dient daneben auch der Heugewinnung (Winterfutter für die Schafe) und wird zweimal jährlich gemäht.

Innerhalb der einzelnen Parzellen finden sich meist deutliche Unterschiede in Bezug auf Bodenfeuchtigkeit, Bodentyp und Nährstoffgehalt und so konnte sich ein struktur- und artenreiches Mosaik aus verschiedenen Pflanzengesellschaften entwickeln.

Es überwiegt zwar die für Viehweiden typische Pflanzengemeinschaft (mäßig trockene bis nasse Weidelgras-Weißklee-Weide), infolge der geringen Beweidungsintensität sind aber auch Übergänge zum artenreicheren Vegetationstyp der Mähwiese (Glatthaferwiese) nicht selten.



Die „lebenden Rasenmäher“ bei der Arbeit.

In vielen Bereichen ist das Grünland darüber hinaus auch mit üppigen, Stickstoff liebenden Krautfluren verzahnt und im Bereich der Blänken und Teiche finden sich fließende Übergänge zu Flutrasen und Schilfröhrichten.

Die Grünlandflächen sind wichtige Nahrungsbiotope für Kiebitze, Gänse und durchziehende Vögel wie Braunkehlchen, Schafstelzen und Wiesenpieper. Hier leben zahlreiche gefährdete, an feuchte Wiesen und Weiden angepasste Heuschreckenarten wie beispielsweise die Sumpfschrecke oder die Säbel-Dornschrecke. Entlang der Gräben, Kanäle oder Ufer säume lebt die Hochstauden bewohnende Kurzflügelige Schwertschrecke.

Flora und Vegetation des Grünlandes sind noch stark durch die frühere Rieselfeldnutzung und die damaligen Nährstoffeinträge geprägt. Nach und nach wird die jetzt erfolgende Pflege und Bewirtschaftung aber den Arten- und Struktur-reichtum des Grünlandes verbessern.



Eingezäunte Weiden machen einen Großteil des Grünlandes aus.

Erinnerung an die Rieselfelder - Die Anfänge

Der Geschäftsführer der TVW Textilveredlungs- und Handelsgesellschaft Windel mbH, Dr. L. Sebastian Meyer-Stork, erinnert im folgenden Beitrag an die frühen Anfänge der Rieselfelder.

Die Wahl des Standortes Windelsbleiche für eine Textilveredlung war bezüglich der Abwassersituation von Anfang an problematisch, da der Reiherbach als Vorfluter insbesondere im Sommer nur wenig Wasser führte. So gab es für Windel schon relativ früh erhöhte Anforderungen an eine qualifizierte Abwasserreinigung.

Erste Systemzeichnungen für eine Kläranlage nach dem Landbehandlungsverfahren datieren aus dem Jahr 1913. Anfangs bestand die Anlage an der Südgrenze des Firmengeländes nur aus einem Rechen zum Abtrennen fester Bestandteile sowie einem Vor- und Nachklärbecken zur Sedimentation von Schlamm, der auf ein Trockenbeet gepumpt und dort entwässert wird. Quantitative Angaben über die Reinigungsleistung liegen nicht vor, sind allerdings rückblickend als eher gering einzuschätzen, da ein Abbau der gelösten Schmutzfracht kaum stattfindet.

Im Februar 1931 wird ein 1,2 ha großes Rieselfeld zur Abwasserlandbehandlung eingerichtet und bereits im folgenden November um 4 ha erweitert. Diese Versuche verlaufen jedoch zunächst wenig erfolgreich; zwischenzeitlich wird sogar erwogen, die Landbehandlung einzustellen und das patentierte Reinigungssystem „Emscherbrunnen“ einzuführen.

1934 präsentiert Domänenrat A. Kreuz aus Dülmen die Idee

der systematischen Verrieselung und Verregnung des Abwassers auf drainiertem Grünland mit großem Schönungsteich. Wichtiger Bestandteil des Vorschlags ist die landwirtschaftliche Nutzung der Rieselflächen, die der gleich bleibenden Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens sowie der regelmäßigen Regeneration der Parzellen dient. Schnell wird klar: Die ungenügende Berücksichtigung dieser Aspekte war wesentlicher Grund für das Scheitern der anfänglichen Versuche. Bereits im Oktober 1935 kann die Fertigstellung des ersten Teilabschnittes (ca. 19 ha) an den Bürgermeister von Brackwede gemeldet werden. Der weitere Ausbau der Anlage verzögert sich nicht zuletzt infolge des zweiten Weltkriegs; 1944 haben die Rieselflächen eine Größe von 41,5 ha.



Die Vorklärbecken südlich des Werksgeländes im Jahr 1958.

Partner der Stiftung:

NZO-GmbH

Ohne die Unterstützung durch leistungsfähige Partner könnte die Stiftung Rieselfelder Windel die zahlreichen anstehenden Aufgaben nicht bewältigen. Wir stellen die NZO-GmbH vor.

Das Planungsbüro NZO wurde 1990 gegründet. Der Firmensitz ist seit 1992 im Bielefelder Süden, ganz in der Nähe der Rieselfelder Windel.

Die NZO verfügt derzeit über 10 fest angestellte Mitarbeiter. Vertreten sind Biologen, Landschaftsökologen und Geografen mit unterschiedlichen Spezialisierungsrichtungen. Das Büro besitzt eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur.

Mit den Rieselfeldern hat sich der geschäftsführende Gesellschafter Dr. Günter Bockwinkel seit seinem Biologie-Studium in Bielefeld beschäftigt. Für den Erhalt und eine naturschutzgerechte Entwicklung des Gebietes hat er sich über viele Jahre im ehrenamtlichen Naturschutz engagiert.

Auf dieser Basis konnte die NZO die erforderlichen Genehmigungsplanungen für die Optimierung der Kernbereiche, die Nordosterweiterung und die Reiherbachrenaturierung erstellen. Für alle Maßnahmen hat die NZO auch die Bauleitung durchgeführt.

Weitere Informationen zur Firma unter www.nzo.de.

NZO

GMBH

Das Stichwort:

Unsere neue Homepage

Pünktlich zum Stiftungsjubiläum ging die neue Homepage ans Netz: www.rieselfelder-windel.de.

Finanziell unterstützt durch die Lions-Hilfe Bielefeld e.V. und die Stiftung für die Natur Ravensberg bietet der vom Büro CrossmediaDesign gestaltete Internetauftritt umfangreiche Informationen über die Stiftung und das Naturreservat Rieselfelder Windel. Viele illustrierte Unterseiten berichten u.a. über:

- aktuelle Nachrichten, Beobachtungen und Besucherhinweise
- die Rieselfelder, ihre Geschichte und Bedeutung für Tiere und Pflanzen
- Veranstaltungen, Führungen, naturpädagogische Angebote
- die Stiftung, ihre Aufgaben, Partner und Sponsoren.



Die Reihe kurzer Artportraits wird laufend ergänzt und bietet manche überraschende Einblicke. Wer mit Muße stöbert, findet auch Tipps für alle Jahreszeiten und eine Bildergalerie für Gästefotos: Senden Sie uns Ihr schönstes Rieselfeld-Bild!

Übrigens: Anzeigenbanner auf den Einzelseiten bieten neue Möglichkeiten, die Arbeit der Stiftung zu unterstützen. Ansprechpartner hierfür ist Hans F. Thoben: hf.thoben@arcor.de.

Naturpädagogik:

Die Holzwerkstatt

Seit einigen Jahren gehören Werkstattangebote für Kinder zum naturpädagogischen Programm. Besonders beliebt ist die Holzwerkstatt. Ihre Einrichtung wurde durch Erlöse des „Social Day 2004“ unterstützt.

Holz ist ein Naturmaterial, das sich schon von Kindern im Grundschulalter gut bearbeiten lässt. Ob schnitzen, sägen, bohren, schmirgeln, bemalen, die Kinder sind mit Feuereifer bei der Sache. Es entstehen Kunstwerke für Haus und Garten, einfache Klanginstrumente und Gebrauchsgegenstände.

Da die Handhabung der entsprechenden Werkzeuge den meisten Kindern nicht geläufig ist, ist der Betreuungsaufwand für diese Kurse recht hoch. Maximal 10 Kinder werden von 3-4 Personen (ein Holzexperte, Zivildienstleistende und FÖJs) angeleitet. Ab und zu werkeln auch Familien an einem Samstagnachmittag gemeinsam an größeren Objekten wie Futterhäusern oder Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Wildbienen. Einige Mütter und Väter haben dabei erstmals ihr handwerkliches Interesse entdeckt!



Neben der Entwicklung von Fantasie und handwerklichen Fähigkeiten sind die Werkstattkurse dazu geeignet, den Kindern das gestalterische Potenzial von Naturstoffen, die Wiederverwertung von Materialien und den aktiven Naturschutz näher zu bringen.

Die Termine für die Werkstattkurse 2007 finden Sie im Veranstaltungsprogramm der Biostation und im Internet: www.rieselfelder-windel.de.

Infobrief 2006 - Impressum:

Stiftung Rieselfelder Windel, Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Spendenkonto: Nr. 7 345 697, Commerzbank Bielefeld (BLZ 480 400 35)

Redaktion/Layout:

Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Tel.: 05209-980101, email: BioStationGT-BI@t-online.de

Bildnachweis: A. Exter (S.1), G. Bockwinkel (S.2 oben), STELZERfoto (S.2 links unten), I. Jürgens (S.2 rechts unten), Archiv Biostation (S.3 und 4),

Wir danken Mineralquellen Wüllner GmbH & Co. KG für die erneute Übernahme der Druckkosten.

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH

Auflage: 800





Infobrief

Rieselfelder Windel

2007



Info-Brief 2007

Jahresinformation für die Freunde und Förderer

Inhalt:

Die Rieselfelder im Klimawandel	1
„Fänden Sie es lustig auszusterben?“	2
Artportraits:	
Breitblättriger Rohrkolben	2
Der Kuckuck, Vogel des Jahres	2
Wie läuft's eigentlich beim Reiherbach?	3
Erinnerung an die Rieselfelder	3
Naturpädagogik: Birdrace	4
Imagewerbung für die Rieselfelder	4
Das Stichwort: Eulenkino	4

Verehrte Leserin, verehrter Leser,
haben Sie ganz spontan eine Idee, welche positiven Seiten Bahnstreik, gestiegene Benzinkosten und der verregnete Sommer 2007 doch haben können? Ja genau - ein Besuch im Naturreservat Rieselfelder Windel lohnt sich umso mehr. Das Gebiet liegt quasi vor der Haustür, gut erreichbar im Bielefelder Süden. Und in einem Feuchtgebiet lassen sich auch bei Regen interessante Beobachtungen machen: Kann der Eisvogel bei Regen im neuen Reiherbach fischen? Wie schützen sich junge Kiebitze auf den Weideflächen? Sind Heidschnuckenlämmer wasserscheu?

Zugegeben - zunächst klingen diese Fragen etwas schlicht. Wenn Sie aber versuchen, den Dingen auf den Grund zu gehen, sind Sie auf dem besten Weg, der Faszination der Rieselfelder zu erliegen. Bis dahin!

*Dr. Günter Bockwinkel
Vorsitzender der Stiftungsrates*

Die Rieselfelder im Klimawandel

Seit Jahrzehnten im Gespräch und nun in aller Munde: Der Klimawandel ist zu einem zentralen Zukunftsthema aufgerückt. Was bedeutet er für die Rieselfelder?

Der Bericht des Umweltministeriums NRW zum Klimawandel prognostiziert für unseren Raum eine Erwärmung im Jahresmittel um ca. 2 Grad innerhalb der nächsten Generation. Die Sommer sollen um bis zu 30% trockener und die Winter um bis zu 30% feuchter werden. Folgen für die Natur sind: Ausbreitung Wärme liebender Arten, Verschiebungen des Vogelzugs sowie der Brut- und Laichzeiten. Die Artenvielfalt dürfte sich um bis zu 30% verringern.

men für die A 33 könnten die Bedeutung der Rieselfelder noch erhöhen.

Härter als die Brutvögel der Rieselfelder trifft der Klimawandel die durchziehenden Wat- und Wasservögel. Umso wichtiger ist die Erhaltung und gezielte Pflege verbleibender Raststationen.

Es gibt aber auch „Gewinner“ des Wandels: Wärme liebende Arten nehmen auch in den Rieselfeldern deutlich zu, z.B. Wespenspinne, Feldwespe oder Libellenarten wie Kleines Granatauge, Südliche Binsenjungfer und Gemeine Winterlibelle. Auch ursprünglich südliche Schmetterlinge wie der Admiral



Der Bericht empfiehlt Hilfsmaßnahmen für Ausweich- und Wanderbewegungen von Arten (Aufbau eines Biotopverbundes, Beseitigung von Barrieren) und zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes in Feuchtgebieten.

Die Rieselfelder Windel sind da gut aufgestellt. Etliche Arten profitieren von der Bewässerung und Renaturierung. Ausgleichsmaßnah-

profitieren von den wärmeren Sommern. Selbst Vogelarten reagieren bereits: Der fast verschwundene Grünspecht hat sich kräftig erholt und zieht Vorteile aus dem verbesserten Ameisenangebot, seiner Lieblingsnahrung.

Die spannende Entwicklung wird von der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld dokumentiert.

„Fänden Sie es lustig auszusterben?“

Die Knoblauchkröte über Lebensqualität und den Kampf ums Überleben in den Rieselfeldern.

Frau Kröte, Sie lieben Knoblauch?

Nicht dass ich wüsste. Laufkäfer und Spinnen sind mir lieber.

Täusche ich mich, oder riechen Sie heute nach Knoblauch?

Das kommt vom Stress! Nennen Sie es Knoblauch oder Schwefel - ist mit egal. Meine Hautdrüsen liefern auch gerne noch Schleim und Gift. Also besser reizen Sie mich nicht.



Die Knoblauchkröte, Froschlurch des Jahres 2007, steht leider auch in den Rieselfeldern vor dem Verschwinden (Christoph Riegler, DGHT)

Oha, ziemlich mürrisch heute?

Gegenfrage: Fänden Sie es lustig auszusterben?

Wieso das? Sie leben doch hier im Naturreservat – quasi im Schlaraffenland?

Witzbold! An meinem Lieblingslaichplatz Kampeters Kolk fressen die eingeschleppten Sonnenbarsche seit Jahren meine Kinder weg! Und wenn ich nachts zum Essen ausgehe, sind auf der Straße die Breitreifen hinter mir her, oder der Wald-

kauz, und morgens der Reiher! Und meine Schlafplätze unter der Erde werden ständig umgepflügt oder abgeschoben oder asphaltiert! Das nennen Sie Schlaraffenland?

Na, in den Rieselfeldern haben Sie es doch jetzt ganz gut?

Die Teiche sind schon ok, aber ich finde ja kaum noch einen knackigen Kröterich. Und ich brauche ringsum viel mehr Platz das gesamte Jahr, vor allem trockenen Sandboden, wo ich mich eingraben kann. Wie soll ich dorthin kommen, wenn man überall auf einer Straße landet! Ich bin schließlich kein Vogel!

Bald bekommen Sie Krötentunnel und sogar eine Grünbrücke zu Ihrem geliebten Kampeters Kolk!

Ich lach' mich tot. Erst ziehen Sie eine breite Autobahnschneise durch meine Heimat, und dann darf ich auf meine alten Tage über Brücken klettern und anschließend fröhlich über den Lohmannsweg wandern! Verstehen Sie, was mir stinkt?! Knoblauch ist dagegen ein Wohlgeruch!

Immerhin wurden Sie jetzt als „Froschlurch des Jahres 2007“ geehrt. Freuen Sie sich wenigstens darüber?

Ihr Menschen seid komisch. Bei euch wird berühmt, wer tot ist. Ich fürchte, Ihre Zuneigung kommt etwas zu spät – zumindest für uns versprengte Krötenveteranen in Bielefeld!

Breitblättriger Rohrkolben

Den mannshohen Breitblättrigen Rohrkolben erkennt man gut an den braunen zigarrenförmigen Fruchtständen („Schilfzigarre“, „Zylinderputzer“). Mit seinen winzigen Flugfrüchten siedelt er sich gern an Teichufern an, breitet sich mit unterirdischen Ausläufern in großen Herden aus und beschleunigt die Verlandung von Teichen und Sümpfen ganz erheblich.

Meisen verwenden die überjährige weiche Watte der Fruchtstände gerne beim Nestbau. Teich- und Blässhühner nutzen die dichten Wurzelgeflechte als Nistunterlage, Bisame verzehren die saftigen Stängel. Bei Kleinvögeln sind Rohrkolben als winterliche Nahrungsquelle beliebt – dort finden sie Spinnen, Wanzen sowie Puppen und Larven von Schmetterlingen, z.B. der Rohreule.



Der Name „Zylinderputzer“ erinnert an die frühere Verwendung der Kolben zum Reinigen verrosteter Glaszylinder von Petroleumlampen

Der Kuckuck Vogel des Jahres 2008

Nur noch selten hört man in Bielefeld den einprägsamen Ruf des beliebten Frühlingsboten. Aber die Rieselfelder bieten dem Kuckuck noch eine Heimat mit Röhrichtern, Wirtsvögeln und ausreichender Nahrung.

Ohne Wirte (vor allem Rohrsänger) gäbe es beim Kuckuck keinen Nachwuchs. Die Weibchen legen je ein den Wirtsvogeleiern erstaunlich ähnliches Ei ins fremde Nest. Der Jungkuckuck wirft nach dem Schlupf die Brut seines Wirts aus dem Nest und wird von den Stiefeltern allein aufgezogen. Dieser Brutparasitismus ist einzigartig in der heimischen Vogelwelt.

Als Nahrung bevorzugt der Kuckuck größere Insekten und Schmetterlingsraupen, besonders die behaarten „Kuckucksraupen“. Leider mangelt es dem „Vogel des Jahres 2008“ heute vielerorts an derartiger Beute wie auch an Wirtsvögeln.



Wirtsvogel wie der Teichrohrsänger sind für den Kuckuck überlebenswichtig

Wie läuft's eigentlich beim Reiherbach?

Ein Jahr ist es her, dass der Reiherbachabschnitt im Bereich des Naturreservates renaturiert wurde.

Mit dem Durchstich bekam der Bach auf ca. 700 m Länge ein neues Bett mit naturnahem Verlauf. Auf etwa 15 m Breite soll sich der Bach eigendynamisch entwickeln. Gibt es da inzwischen schon etwas zu sehen?

Gleich im Frühjahr 2007 haben Flussregenpfeifer den noch rohen Boden in Besitz genommen, den typischen Lebensraum dieser Pionierart. Gepflanzt wurden lediglich ein paar Erlen und Kopfweiden zur Böschungssicherung. Bald schon zeigten sich die ersten grünen Pflänzchen in der neuen Bachau.

Seit dem Sommer ist der neue Reiherbach durch natürliche Besiedlung weitgehend durchgrünt. Die Sohle weist die typischen Sandrippelmarken auf. Insekten und Fische haben den Abschnitt erobert. In der Furt sind große Schwärme von Dreistachligen Stichlingen zu beobachten, Eisvögel jagen regelmäßige Fische.

Schon jetzt ist klar: Die Anstrengungen haben sich gelohnt! Der neue Reiherbach ist bereits ein wichtiger Bestandteil des Reservates, die Furt findet reges Interesse bei naturpädagogischen Veranstaltungen. Die Stiftung Rieselfelder Windel bedankt sich sehr herzlich bei allen Projektbeteiligten, insbesondere für das Einverständnis der Flächeneigentümer sowie für Fördermittel des Landes NRW und der Kurt-Lange-Stiftung.



Rasend schnell erobert die Natur den neuen Lebensraum am Reiherbach

Erinnerung an die Rieselfelder - Die erste vogelkundliche Untersuchung

1981 wurde die erste wissenschaftliche Untersuchung zur Vogelwelt der Rieselfelder Windel veröffentlicht. Der Autor Andreas Bader erinnert sich.

Als Dr. Conrads 1979 anregte, die Vogelwelt auf den Rieselflächen der Firma Windel zu erfassen, ahnte ich noch nicht, dass mein spontanes „Ja“ zu nachhaltigen Beobachtungen seltener Vogelarten führen würde. Zehnmals besuchte ich im folgenden Jahr die Rieselflächen, fuhr frühmorgens von Werther in die Senne, um die Teiche, Wiesen und Schilfparzellen zu umrunden.

Immer war ich allein auf weiter Flur. Besonders die Schilfflächen zogen mich in ihren Bann, Lebensräume, die von Botanikern oftmals als monoton abgewertet werden. Für mich als Vogelkundler waren sie gerade reizvoll, da dort Schilf bewohnende Arten lebten, die in Bielefeld Mangelware waren. Verlandende Seen mit Röhrichtufern gab es weit und breit nicht.

Wasserralle, Teichrohrsänger und Rohrammer stellte ich im Schilf fest. Die Schönungsteiche boten reiche Beobachtungsmöglichkeiten für Entenvögel. Auf den Wiesen brüteten Kiebitze, Braunkehlchen und Schafstelzen. An durchziehenden Vogelarten faszinierten mich Schnepfenvögel aus dem hohen Norden wie Bruchwasserläufer, Kampfläufer und Dunkler Wasserläufer, die im seichten Wasser und in den feuchten Wie-

sen rasteten. Insgesamt 42 Vogelarten sah ich in jenem Jahr, 10 Brutvögel und 32 Durchzügler.

Mein Ergebnisbericht „Avifaunistische Bestandserfassung der Rieselfelder der Firma Windel in Bielefeld nach dem System Kickuth“ ist in der Zeitschrift „Natur und Landschaft“ erschienen. Selbst wenn die Windelschen Abwässer im Wurzelraum von Schilfpflanzen langfristig nicht zufrieden stellend gereinigt werden konnten, stellte ich damals eindeutig fest, dass die Anlage von Schilfbeete gerade solche seltene Vogelarten gefördert hat, die teilweise auf der Roten Liste standen.



Naturpädagogik:

Birdrace

Seit 2002 gibt es das „Bird-Race“ in Ostwestfalen, seit 2004 bundesweit. Für Bielefelder Racing-Teams sind die Rieselfelder erste Wahl!

Erfunden haben dieses sportliche Wettrennen die Briten (wer sonst?). Dabei sind im kleinen Team an einem Tag möglichst viele Vogelarten im Heimatkreis nachzuweisen. Renntag ist der erste Samstag im Mai, bei jeder Wetterlage, und Fairplay ist oberstes Gebot (Genauerer bei www.dda-birdrace.de).

Beim „Vogelrennen“ 2007 waren bundesweit 90 Teams am Start. Für die Bielefelder sind die Rieselfelder Windel mit ihrem Vogelreichtum natürlich Pflichtstation. Dort gab es eine weitere Besonderheit: Das „Birdrace für Kids“, an dem sich 22 Kinder von 8 bis 13 Jahren beteiligten.

Für die „Kids“ waren die Regeln natürlich weniger streng: Es galt, von 10 Uhr bis zum Mittag möglichst viele Vogelarten in den Rieselfeldern zu beobachten. 27 Arten wurden bestimmt, wobei Höckerschwan, Blässhuhn, Stockente, Kiebitz, Lachmöwe, Wacholderdrossel und Graureiher von allen 5 Gruppen gefunden wurden. Sieger wurde das Team "Die gelben Enten" mit 19 Arten.

Und nun mal ganz ehrlich, lieber Leser: Würden Sie es schaffen, in zwei Stunden 27 Arten sicher zu bestimmen? Also, Hut ab vor den Nachwuchs-Vogelkundlern!



Imagewerbung für die Rieselfelder

Sind sie Ihnen schon aufgefallen? Seit Februar 2007 erscheinen in der „Neuen Westfälischen“ wieder Imageanzeigen für die Rieselfelder Windel.

Keine Sorge: Dafür wird kein einziger Spenden-Cent eingesetzt! Die NW füllt mit den Anzeigen freien Druckraum, und zwar kostenlos. Für diese großzügige Unterstützung sagen wir herzlichen Dank!

Bereits 1998 bis 2004 hat die NW die Stiftung Rieselfelder mit Fülleranzeigen unterstützt. Damals sind in den Ausgaben Bielefeld, Gütersloh und Herford zusammen weit über 500 Anzeigen erschienen.



Die neue Serie enthält 36 Motive, die jahreszeitlich passend auf Beobachtungsmöglichkeiten oder Ereignisse der jeweiligen Saison hinweisen. Vielleicht werden auch Sie dadurch angeregt, mal wieder bei uns vorbei zu schauen? Wir wünschen dabei gute Erholung!

Wussten Sie schon ...

... dass Sie die Stiftung Rieselfelder Windel durch ein Werbebanner (220 x 60 Pixel) unterstützen können? Als Privatperson oder als Firma können Sie sich auf einer Homepage-Seite Ihrer Wahl präsentieren – mit eigenem Banner oder einem Gestaltungsmuster aus unserer Auswahl. Näheres unter www.rieselfelder-windel.de

Das Stichwort:

Eulenkino

Mäuse, Mäuse, Mäuse... 2007 war ein ausgesprochenes „Mäusejahr“ – mit erfreulichen Folgen!

Die aus früherer Zeit bekannten Massenvermehrungen von Mäusearten alle 3 bis 4 Jahre sind heutzutage selten geworden, weil sie die landwirtschaftliche Bodenbearbeitung gezielt zu verhindern sucht. Dennoch konnten Feld-, Erd-, Rötel- und Waldmäuse 2007 ungewöhnlich große Bestände aufbauen.

Wohl nicht jeder hat sich darüber gefreut, aber Mäusefresser wie Greifvögel und Eulen profitierten davon. Die Schleiereulen in den Rieselfeldern präsentierten ihr Brutgeschäft sogar „live“ auf dem Bildschirm - per Funkkamera aus den Nistkästen in der Biologischen Station. Vom Balzbeginn bis zur Selbstständigkeit der Jungen dauert die Brut- und Aufzuchtphase rund 5 Monate – viel Zeit zum Beobachten!

Besonders erfreulich: Die Eulen brüteten sogar zweimal, was nur ausnahmsweise in besonders guten Mäusejahren vorkommt. Die erste Brut ab März erbrachte sechs Jungvögel, die zweite Brut ab Juni weitere fünf! Zur zweiten Brut wechselte das Weibchen den Nistkasten, noch bevor die Jungen der ersten Brut selbstständig waren.



Letzte Flaumfedern zieren die „Frisur“ dieser jungen Eule mit ihrem arttypischen herzförmigen Gesichtsschleier

Infobrief 2007 - Impressum:

Stiftung Rieselfelder Windel, Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Spendenkonto: Nr. 7 345 697, Commerzbank Bielefeld (BLZ 480 400 35)

Redaktion/Layout:

Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Tel.: 05209-980101, email: BioStationGT-BI@t-online.de

Bildnachweis: J. Albrecht (S.4 rechts), Archiv Biostation (S.4 links), G. Bockwinkel (S.1, S.2 unten, S.3 oben), A. Exter (S.3 unten), NABU-Pressefoto (S.2 rechts), Christoph Riegler, DGHT (S.2 oben)

Wir danken Mineralquellen Wüllner GmbH & Co. KG für die erneute Übernahme der Druckkosten.

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH

Auflage: 1000



www.rieselfelder-windel.de
www.biostation-gt-bi.de



Infobrief

Rieselfelder Windel

2009



Info-Brief 2009

Jahresinformation für die Freunde und Förderer

Inhalt:

Die Rieselfelder Windel - ein Naturschutzgebiet!?	1
Ein Bett im Schilffeld	2
Artportraits: Nilgans und Rohrammer	2
Biologische Vielfalt in den Rieselfeldern	3
Die A33 kommt	3
Naturpädagogik: Herbstferienspiele	4
„Jugend forscht“ in den Rieselfeldern	4

Verehrte Leserin, verehrter Leser, liebe Freunde und Förderer der Stiftung Rieselfelder Windel,
nach einem Jahr Pause erhalten Sie den neuen Info-Brief! Die Natur darf keine Pausen machen, sondern muss Jahr für Jahr einen neuen Lebenszyklus vollenden und den Stab in einem immerwährenden Staffellauf an die nächste Generation weitergeben. Der Schutz der Biologischen Vielfalt erfordert Kontinuität und Verlässlichkeit – ganz besonders im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010. Bleiben auch Sie verlässlich an unserer Seite!

*Dr. Jürgen Albrecht
Stv. Vorsitzender des Stiftungsrates*

Die Rieselfelder Windel - ein Naturschutzgebiet!?

Der Naturschutz in den Rieselfeldern Windel blickt auf eine lange Planungsgeschichte zurück. Noch fehlt der krönende Abschluss: die Festsetzung als offizielles Naturschutzgebiet (NSG).

„Schutzwürdiges Biotop“, „Naturschutzvorranggebiet“ - seit 1980 bescheinigen viele Planwerke den Rieselfeldern einen hohen Naturschutzwert, der seither weiter gesteigert wurde (vgl. S. 3). Doch der Rat der Stadt Bielefeld konnte sich bisher nicht zu einer förmlichen Ausweisung als NSG durchringen. Aus Sorge darüber, dass ein NSG die A 33 verzögern könnte, hat der Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss zuletzt sogar die Entscheidung über einen einstimmigen Naturschutzbeschluss der Bezirksvertretung Senne zurückgestellt, „bis der Autobahnbau realisiert worden ist“.

Mit dieser Entscheidung wird wertvolle Zeit verschwendet und bürgerschaftliches Engagement für den Schutz der heimischen Natur missachtet. Die mit Eigentümern und Umweltverwaltung abgestimmte NSG-Vorschlagsfläche spart die A 33 vollständig aus und behindert deren Fertigstellung nicht.

Inzwischen sind Fakten geschaffen, der Bau der A33 schreitet fort. Nach der

Bestätigung des Abschnitts Ummeln-Steinhagen durch das Bundesverwaltungsgericht Leipzig entscheidet in Kürze auch das Oberverwaltungsgericht Münster endgültig über den Abschnitt Senne. Dann herrscht Klarheit über die Rechtskraft der A 33-Planfeststellung.

Zur Ausweisung des NSG muss die Stadt Bielefeld den Landschaftsplan Senne ändern. Bis die Unterlagen erarbeitet, die Betroffenen und Träger öffentlicher Belange beteiligt sind, vergehen Monate. Es spricht aus Sicht der Stiftung nichts dagegen, die vorbereitenden Schritte sofort zu beginnen, damit der Stadtrat nach dem erwarteten Urteil zügig entscheiden kann. Es ergibt keinen Sinn, zudem die Realisierung der Autobahn abzuwarten.

Die Unterschutzstellung würde Landesfördermittel zur Pflege der Rieselfelder langfristig im notwendigen Umfang sichern. Nutznießer wären nicht zuletzt zahlreiche Erholung suchende Bielefelder und viele Schulklassen, die naturpädagogische Angebote nutzen. Der neue Rat hat jede Chance, seine Argumentation zu überprüfen. Er sollte sie bei nächster Gelegenheit nutzen – für die Menschen und für die Natur in Bielefeld.



Ein Bett im Schilffeld

Die Schilfbestände der Rieselfelder Windel bergen nicht nur Brutplätze für Röhrichspezialisten. Für andere Vogelarten ist das schützende Halmgewirr ein beliebter Schlafplatz.

Besonders auffällig sind die Massenansammlungen der Stare. Größere Trupps erscheinen schon vor der Brutzeit, im März/April. Ein zweites Maximum stellen Jungvögel im Juli/August beim sog. „Zwischenzug“. Die größten Mengen mit Tausenden von Jung- und Altvögeln aber trifft man vom September bis in den Oktober hinein an. Tagsüber verteilen sie sich weit im Umfeld auf der Suche nach Nahrung. Abends fliegen aus allen Himmelsrichtungen kleine Trupps in die Rieselfelder und vereinigen sich dort zu einem beeindruckenden Großschwarm.

Gegen Sonnenuntergang vollführt dieser Staren-schwarm imposante Flugmanöver, kreist, wendet mit erstaunlicher Präzision. Rätselhaft, wie Tausende Vogelindividuen „wie auf Kommando“ ihre Flugrichtung in Sekundenbruchteilen ändern, ohne sich gegenseitig zu behindern. Am stärksten faszinieren ihre Flugkün-

te bei der Abwehr eines Beute suchenden Greifvogels. Dann ballen sich die Vögel zu schwarzen Wolken zusammen und formen phantastische sphärische Gebilde. Gleichwohl erwarten Sperber die allabendlichen Schwärme nicht umsonst!

Bei einbrechender Dunkelheit manövriert das rauschende Geschwader dann urplötzlich hinunter ins Schilf. Von dort kann man noch länger den Chorgesang der Stare hören, gelegentlich schlagartig abbrechend und erneut anschwellend.



Nilgans

Fast regelmäßig kann man in den Rieselfeldern Windel Nilgänse entdecken, die sich hier paarweise oder im Familienverband aufhalten. Das rotbraune Rückengefieder, eine auffällige Zeichnung um die Augen und im Flug ausgedehnte weiße Vorderflügel sind prägnante Merkmale. Häufig fliegen sie auch laut rufend über das Gebiet und sind dann sehr auffällig.

Ursprünglich Afrikaner, haben sich Nilgänse seit einigen Jahrzehnten zunächst in England und den Niederlanden, dann auch in Nordrhein-Westfalen eingebürgert. Kalte Winter überstehen sie ohne weiteres, so dass sie dauerhaft zur Vogelwelt Europas gezählt werden müssen. Im Umfeld des Nistplatzes sind Nilgänse aggressiv und verdrängen andere Wasservögel. Dass dieses Verhalten aber zum Rückgang einheimischer Arten führt, ist nicht belegt.



Rohrammer

„Gib, gib“, oft hört man dieses Motiv aus dem Schilf, bevor man den dazu gehörenden Vogel auf der Halmspitze entdeckt. Die schwarz-weiße Kopfzeichnung verrät das Rohrammer-Männchen (das Weibchen ist unauffällig gefärbt). Sein charakteristischer („um Spenden bittender“) Liedauftakt hat ihm regional sehr volkstümliche Namen eingebracht („Dümmepastor“).



Rohrammern sind Charaktervögel feuchter Gebiete mit Hochstauden und Schilfbeständen. Im Frühjahr und Sommer fressen sie überwiegend Insekten, Spinnen und Schnecken, im Winterhalbjahr Sämereien. Mit ihren kräftigen Schnäbeln können sie auch Insekten erbeuten, die in den Schilfhalmen leben.

Bis zu 25 Rohrammerpaare brüten in den Rieselfeldern Windel. Die Rieselfelder sind damit ein besonders wichtiger Lebensraum in Ostwestfalen für diese spezialisierte Art.

Biologische Vielfalt in den Rieselfeldern

Beim internationalen Erdgipfel in Rio de Janeiro 1992 hat die Weltgemeinschaft auch das „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ beschlossen. Was tragen wir zur Erreichung der darin festgelegten Ziele bei?

Biologische Vielfalt meint das Leben auf unserem Planeten in all seinen Formen: Arten, Rassen, Lebensräume, Ökosysteme. Bis zum Jahr 2010 soll der weltweite Rückgang der Vielfalt erheblich verlangsamt werden - die EU-Staaten wollen ihn sogar komplett stoppen!

Die Realität sieht anders aus: Wir sind Zeugen (und Urheber) eines der größten Massensterben der Erdgeschichte. Die neue Rote Liste der Brutvogelarten zeigt beispielhaft die nach wie vor große Zahl von Verlierern, deren Gefährdung zunimmt. Darunter sind so populäre einstige Massenarten wie die Feldlerche. Ungefährdet ist nur noch knapp die Hälfte unserer heimischen Vogelarten!

Der Schutz ihres Lebensraums ist der beste Weg, gefährdeten Arten zu helfen. Seit Anbeginn verfolgt die Stiftung Rieselfelder Windel konsequent diesen Ansatz – mit großem Erfolg. Seit 1997 wurden in den Rieselfeldern 746 Tier- und Pflanzenarten nachgewiesen, darunter 113 Arten der Roten Listen (Details bei www.rieselfelder-windel.de). Diese Bilanz umfasst nur wenige repräsentative Gruppen. Viele weitere artenreiche Formenkreise, z.B. Schnecken, Käfer, Bienen, Fliegen,

Kleinschmetterlinge oder Moose, Flechten und Pilze, wurden dagegen noch kaum oder gar nicht untersucht. Die gesamte Artenfülle der Rieselfelder ist also um vieles größer!

Die UN-Naturschutzkonferenz in Bonn 2008 verdeutlichte, wie sehr die Vertragsstaaten auf die Mitwirkung von Bevölkerung und Wirtschaft angewiesen sind, um doch noch Erfolge zu erzielen. Die Stiftung Rieselfelder Windel wird ihren Weg weiter gehen und hofft auf eine fortdauernde breite Unterstützung – nicht zuletzt auch vom Rat der Stadt Bielefeld (vgl. S. 1).



Die A33 kommt

Die Autobahn rückt näher. Was verändert sich für die Besucher und die Natur in den Rieselfeldern?

Die Trasse schneidet das Naturreservat im Südwesten. Der dort vorläufig verlegte **Rundweg** bleibt während der Bauzeit begehbar. Er führt nun nah am Schilfteich vorbei – im Schatten der zukünftigen Lärmschutzwand wird hier ein neuer Aussichtspunkt angestrebt.

Veränderungen erwarten den Besucher auch am Südrand der Rieselfelder. Die Hecke zwischen Rundweg und Lohmannsweg muss **Leiteinrichtungen für den Amphibienschutz** weichen: Aufkantungen sollen Amphibien zu den Krötentunnel an der Buschkampstraße und am Lohmannsweg sowie zur Grünbrücke lenken. So werden Frösche, Kröten und Molche davor bewahrt, auf ihren Wanderungen „unter die Räder“ zu kommen. Es wird Jahre dauern, bis die Gebüschkulisse als Abschluss der Rieselfelder nachwachsen wird.

Zwar entstehen auch verschiedene **Lärmschutzeinrichtungen**, jedoch werden diese nicht verhindern, dass der Autobahnverkehr zukünftig das gesamte Gebiet verlärmte. Denn leider wurde dem Vorschlag der Stiftung Rieselfelder Windel nicht gefolgt, die A 33 entlang der

Siedlung Windflöte und der Rieselfelder unter einem Dach „einzuhausen“.

Noch unklar ist die Entwicklung der **Ausgleichsflächen** jenseits der Buschkampstraße. Allein aufgrund ihrer Größe bieten sie ein großes Naturpotenzial, das allerdings durch geeignete Gestaltung und Pflegekonzepte erst geweckt werden muss. Die Stiftung Rieselfelder Windel bemüht sich darum, sie in die Bewirtschaftung der Rieselfelder einzubinden.



Naturpädagogik: Herbstferienprojekt

Seit 6 Jahren unterstützt die Renate-Gehring-Stiftung aus Gütersloh ein Projekt der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld, das Kindern aus Asylanten- oder sozial schwachen Familien die Möglichkeit bietet, außerhalb ihrer Alltagswelt eine naturnahe Umgebung kennen zu lernen.

4-5 Gruppen mit Kindern im Alter von 7-13 Jahren erleben je einen Herbstferientag in den Riesefeldern Windel. Einigen Kindern gefällt es so gut, dass sie bereits zum 6. Mal mitgekommen sind. Jedes Jahr stehen diese Abenteuertage unter einem anderen Motto. 2009 begaben sich die Kinder mit russischer, polnischer, aramäischer, kurdischer, irakischer oder englischer Herkunft „auf Spurensuche“.

In einer Rallye deuteten sie Spuren und lernten einiges über die Vielfalt der Tiere, deren Vorbereitung auf den Winter und über die Lebensweise der Eichhörnchen. Mit Kreativität, Geschicklichkeit und Teamarbeit lösten sie verschiedene Aufgaben. Nach dem gemeinsamen Mittagessen prüften die Kinder ihre Sinne, stellten Gipsabdrücke her, fertigten Armbänder und Beutel aus Leder und tobten sich auch immer wieder beim Klettern, Seil springen und Laufen aus. Zum Abschluss durfte das Stockbrot backen am Lagerfeuer nicht fehlen.



Herstellung von Gipsabdrücken

Kinder und Betreuer freuen sich über die Unterstützung der Renate-Gehring-Stiftung. Denn neben ehrenamtlichem Engagement ist Sponsoring eine notwendige Voraussetzung für die Fortführung der naturpädagogischen Arbeit.

„Jugend forscht“ in den Riesefeldern

„Was frisst die Schleiereule?“ Diese Frage beschäftigte drei Schülerinnen des Bielefelder Helmholtz-Gymnasiums beim Wettbewerb „Jugend forscht“ in den Jahren 2007/2008.

Berfin Kilicgedik, Kristina Lanz und Jana Sandmeyer untersuchten die Gewölle der Schleiereulen aus den Riesefeldern Windel und anderen Standorten. Ihre Arbeit wurde 2008 mehrfach ausgezeichnet: Im OWL-Regionalwettbewerb mit dem 1. Preis im Fach Biologie, dem Sonderpreis Umwelt des Landes NRW und dem Forschungspreis des Rotary Clubs, im anschließenden Landeswettbewerb mit dem 2. Platz im Fach Biologie sowie dem 2. Umweltpreis.



Jana, Kristina und Berfin (v. l. n. r.)

Gewölle sind Speiballen, mit denen Eulen die unverdaulichen Reste ihrer Beute auf kurzem Wege wieder loswerden. Sie sind für die Analyse der Nahrungszusammensetzung besonders geeignet, weil im Eulenzwischenmagen selbst kleine Knochen kaum zerstört werden. Die findet man dann in den überwiegend aus Haarfilz bestehenden Ballen, manchmal sogar ganze Skelette.

Am wichtigsten sind die Schädel, die man mit einiger Übung exakt bis zur Art bestimmen kann. Die drei Jungforscherinnen analysierten mit großer Geduld über 2.000 Kleinsäugerschädel (Mäuse, Spitzmäuse) aus den Nistkästen der Biostation und fanden heraus, welche Arten mit welchen Häufigkeiten die „fliegenden Mausefallen“ in den Riesefeldern fingen (Details vgl. unter www.rieselfelder-windel.de).

Infobrief 2009 - Impressum:

Stiftung Rieselfelder Windel, Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Spendenkonto: Nr. 7 345 697, Commerzbank Bielefeld (BLZ 480 400 35)

Redaktion/Layout:

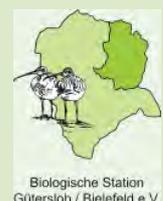
Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Tel.: 05209-980101, email: info@BiostationGT-BI.de

Bildnachweis: J. Albrecht (S.3, S.4 rechts), G. Bockwinkel (S.1), G. Noack-Füller (S.4 links), A. Schäfferling (S.2 unten links und rechts)

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH

Auflage: 1.000

gedruckt auf Recyclingpapier



www.rieselfelder-windel.de
www.biostation-gt-bi.de



Infobrief

Rieselfelder Windel

2014



Rieselfelder Windel jetzt offiziell Naturschutzgebiet!

Die jahrelangen Vorarbeiten haben jetzt zum Erfolg geführt: Die Rieselfelder Windel sind im Landschaftsplan Bielefeld-Senne offiziell als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen!

Das größte private Naturreservat hat damit auch einen „behördlichen Segen“ bekommen: Im September vergangenen Jahres hatte der Stadtrat Änderungen des Landschaftsplans beschlossen und dabei das neue NSG „Rieselfelder Windel“ festgesetzt. Die Grenzen des gut 100 Hektar großen NSG Rieselfelder beidseits der Buschkampstraße sind im Luftbild unten rot eingezeichnet. Südlich der Autobahn schließt sich das NSG „Kampeters Kolk“ an.

*Verehrte Leserin, verehrter Leser,
liebe Freunde und Förderer
der Stiftung Rieselfelder Windel,*

Der neue Infobrief erscheint im 800. Jubiläumsjahr der Stadt Bielefeld, zum „Lammtag“ am 11. Mai. Auch die Rieselfelder Windel haben eine lange Geschichte, in der die Ausweisung als Naturschutzgebiet einen aktuellen Höhepunkt darstellt. Die Stiftung Rieselfelder Windel dankt allen Beteiligten und Unterstützern, die diesen Meilenstein ermöglicht haben. Hoffen wir, dass diese Erfolgsgeschichte noch lange währt – zum Wohle der Natur und der Menschen in Bielefeld!

Genießen Sie die Rieselfelder und entspannen Sie sich bei schönen Naturerlebnissen – am Lammtag mit seinen vielen Angeboten, aber auch bei späteren Besuchen: Herzlich willkommen im Naturschutzgebiet!

*Andreas Krümme
Vorsitzender des Stiftungsrates*

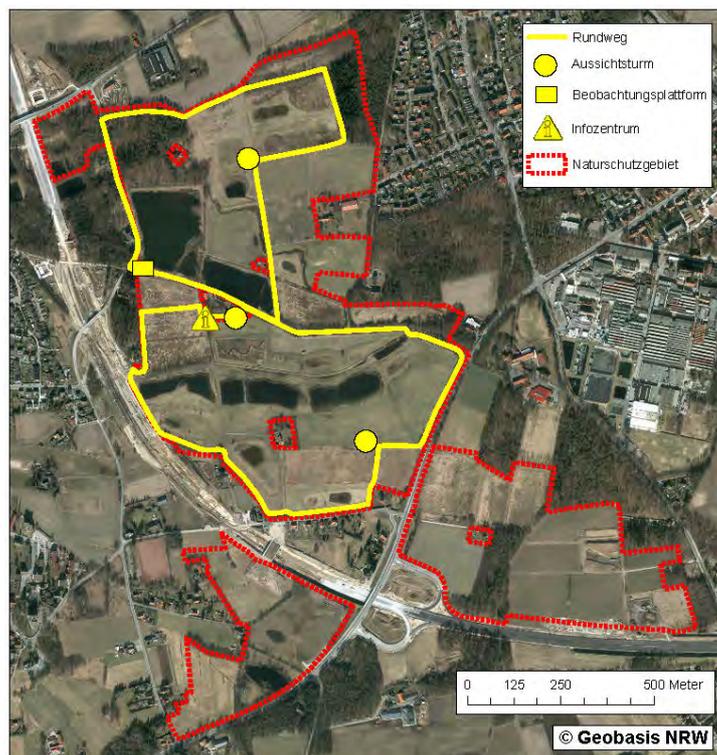
Schutzgründe

Die Rieselfelder werden aufgrund ihrer hohen regionalen Bedeutung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschützt: Für viele Vogelarten sind sie Nahrungs-, Brut-, Mauser-, und Überwinterungsgebiet sowie Rast- und Schlafplatz. Aufgrund ihrer behutsamen Nutzung und großen Lebensraumvielfalt bilden sie auch für Amphibien, Kleinsäuger, Insekten und Pflanzen einen bedeutsamen Bestandteil der Biotopverbundachse Reiher- / Röhrbach mit Rams- und Reckenbruch. Die Kompensationsflächen für den Autobahnbau östlich der Buschkampstraße sollen als Feucht- und Extensivgrünland entwickelt werden und die Rieselfelder ergänzen.

Festsetzungen

Neben den üblichen Ge- und Verboten für Naturschutzgebiete (z.B. Wegegebot, Bauverbot, Beeinträchtigungsverbot für Lebensräume, Pflanzen und Tiere) wurde gebietspezifisch für das NSG Rieselfelder Windel festgesetzt: Die Jagd auf Wasserfederwild ist ganzjährig untersagt, die Jagd im Übrigen eingeschränkt auf die Monate November bis Januar (ausgenommen ist die Jagd auf Schalenwild und der Lebendfang von Haarraubwild). Die Fischerei ist nur in Abstimmung mit der Landschaftsbehörde zur gezielten Lenkung des Fischbestandes möglich. Für Grünlandbewirtschaftung, Blänken- und Röhrriechpflege sowie Gehölzschnitt gelten Vorgaben, um den Biotopwert und den Artenbestand zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die NSG „Rieselfelder Windel“ und (südlich A33) „Kampeters Kolk“



Gestaltung und Entwicklung der Rieselfelder Windel 1995-2013

In den 18 Jahren ihres Bestehens hat die Stiftung Rieselfelder Windel eine Fülle von Maßnahmen veranlasst und finanziert, um das Naturreservat für schützenswerte Pflanzen und Tiere, aber auch für Erholung suchende Menschen attraktiv zu gestalten.

Bislang flossen Investitionsmittel von mehr als 1,5 Mio Euro in die Gestaltung der Rieselfelder (durchschnittlich über 90.000 Euro pro Jahr), davon trugen fast 95% Sponsoren, Spender und Förderer. Hinzu kommen jährlich ca. 20.000 Euro für die Pflege des Gebietes (Fördermittelanteil ca. 80%).

Ziel der Stiftung ist es, die für die ehemaligen Rieselfelder typischen Biotope – Schilfbeete, Gewässer und Feuchtgrünland – zu erhalten und zu vermehren. Durch eine vorsichtige Erschließung soll das Reservat auch für naturinteressierte Menschen erlebbar sein und ihnen eine „stille Erholung“ ermöglichen. Außerdem sollen Kinder und Jugendliche Naturphänomene, Pflanzen und Tiere erleben und kennen lernen können. Mit der Umsetzung dieser Ziele hat die Stiftung die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V. beauftragt.

Gebietsgeschichte

Die Stadt Bielefeld ist 800 Jahre alt – die Rieselfelder Windel immerhin schon 75! Die „Abwasserlandbehandlung“, also die Verrieselung der Textilabwässer der Firma Hermann Windel, begann 1939. Die dafür benötigte ehemalige Ackerfläche wuchs im Laufe der Jahre auf etwa 100 Hektar an. 1975 wurden zur Verbesserung der Reinigungsleistung ca. 20 Hektar in „Wurzelschneid- und Röhrichtbecken“ (Röhrichtbecken und Schönungsteiche) umgewandelt. Diese nassen Schilfbeete entwickelten sich schnell zum Eldorado für Wasser- und Sumpfvögel. Nach dem Neubau der Betriebskläranlage Windel übernahm die „Stiftung Rieselfelder Windel“ 1995 die nicht mehr benötigten Rieselfelder und gestaltete sie in mehreren Schritten für Naturschutzzwecke um. Heute sind die Rieselfelder ein regional bedeutendes Feuchtgebiet mit hohem Wert für den Natur- und Artenschutz.

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass auch Naturschutzgebiete einer regelmäßigen Pflege und Unterhaltung bedürfen, wenn in ihnen typische Lebensräume unserer Kulturlandschaft erhalten werden sollen. „Natur Natur sein lassen“, das Motto der Nationalparke, gilt hier nur eingeschränkt, denn in unserer Klimazone entwickeln sich alle Lebensräume des Offenlandes zu Wald und Flachgewässer verlanden. Die historische Bewirtschaftung wird deshalb nachgeahmt, bringt allerdings heutzutage keine Erträge mehr und muss durch privates und öffentliches Engagement finanziert werden.

Daher wurden neue Gewässer und Schilfflächen angelegt, die weitere Bewässerung mit Hilfe von Speicherbecken und Pumpanlagen (Solarstromnutzung) sicher gestellt, ein zweiteiliger Rundweg mit vier Aussichtspunkten angelegt, die Hofstelle Ortman an der Niederheide erworben und deren ehemalige Scheune als Sitz der Biostation ausgebaut, der zugehörige Altenteiler als Infozentrum eingerichtet, eine Wagenremise für die landwirtschaftlichen Geräte errichtet, die sogenannte Nordosterweiterung realisiert, der Reiherbach renaturiert, umfangreiche Verhandlungen zur Berücksichtigung der Rieselfelder beim Autobahnbau geführt und die Pflege der Ausgleichsflächen übernommen.

Aktuelle Sponsorenprojekte

In den letzten fünf Jahren engagierten sich u.a. die Stiftung für die Natur Ravensberg, die NRW-Stiftung, das Land NRW, die LIONS-Hilfe Bielefeld e.V., die Firmen Goldbeck, Prinz & Pott, Provinzial, NRW.Bank sowie private Spender bei der Sanierung und Neuerstellung von Aussichtspunkten, dem Dachausbau des Stationsgebäudes, dem Wiederaufbau der Remise, der Erstellung von Info-Materialien, der Errichtung und Versetzung von Photovoltaik-Anlagen, dem Flächenkauf zur Gebietserweiterung und dem Bau eines neuen Schafunterstandes. Wir sagen: **Herzlichen Dank!!**

Für die Pflege des Gebietes durch die Biostation wurden Geräte beschafft, eine Schafherde der Landschaftsrasse „Weiße Gehörnte Heidschnucke“ aufgebaut, eine Vielzahl von Informationsmaterialien erstellt, das Infozentrum ausgestattet, unzählige Veranstaltungen für viele Zielgruppen durchgeführt, regelmäßig Tier- und Pflanzenbestände erfasst und Berichte erstellt, Müll und Vandalismusschäden beseitigt, Wege und Einrichtungen unterhalten u.v.a.m.

Die Erfolge dieser Arbeit können sich sehen lassen und rechtfertigen den hohen Aufwand (siehe Innenseiten). Auch zukünftig freuen wir uns über jegliche weitere Unterstützung!



Die Rieselfelder Windel sind gewachsen!

Die „neuere“ Geschichte des Naturreservates begann 1995 mit der Überlassung von 40 Hektar an die Stiftung Rieselfelder Windel. Inzwischen konnte die geschützte Fläche mehr als verdoppelt werden!

Der Wert von Naturschutzgebieten für gefährdete Arten steigt mit ihrer Größe. Kleine Flächen unterliegen vielerlei störenden Randeinflüssen. Je großzügiger und ungestörter Naturflächen sind, desto attraktiver werden sie auch für spezialisierte Arten mit großen Revieranprüchen oder hoher Störanfälligkeit (z.B. Greifvögel, Reiher, manche Wasservögel). Nur hier finden sie ausreichend Nahrung und Platz für wechselnde Horststandorte, nur hier ist eine großräumige Vernässung möglich, nur hier können Populationen eine stabile, sich selbst erhaltende Mindestgröße aufbauen.

Seit Anbeginn war die Stiftung Rieselfelder Windel daher bemüht, die Reservatfläche zu vergrößern und pachtete oder kaufte Nachbarflächen hinzu. Dazu zählten die Teiche bzw. Schilfflächen am Lohmannsweg, die Nordosterweiterung nördlich der Reiherbachfurt (tlw. auch von Privatpersonen überlassen) und die (inzwischen weitgehend von der Autobahn überbauten) Detereiteiche westlich der Postheide. Im letzten Jahr

erwarb die Stiftung für die Natur Ravensberg größere Grünlandbereiche um den Toppmannshof, und schließlich konnte die Biostation auch die Bewirtschaftung der A-33-Ausgleichsflächen östlich der Buschkampstraße übernehmen und in das Management der Rieselfelder einbeziehen. Damit werden nunmehr über rund 100 Hektar Fläche nach Naturschutzgesichtspunkten gepflegt, das entspricht ungefähr der maximalen früheren Größe der Windelschen Rieselfelder.



Mit Hochstauden und Schilf bestandene Ausgleichsfläche für den Bau der A 33 östlich der Buschkampstraße

Sonnenstrom zur Bewässerung

Die einstmals künstlich angelegten Schilfbeete müssen regelmäßig bewässert werden – früher zur Abwasserreinigung, heute zu ihrer Erhaltung als seltener Lebensraum.

1997 errichtete die Stiftung Rieselfelder Windel auf dem Dach der Biostation (ehem. Scheune) eine Photovoltaikanlage aus 54 Modulen mit finanzieller Unterstützung der Stadtwerke Bielefeld, der NRW-Stiftung und des Landes NRW, um die Bewässerungspumpen mit Solarstrom betreiben und den erzeugten Stromüberschuss einspeisen zu können. Zeitgleich mit der Montage einer zweiten PV-Anlage im Jahr 2012 aus 127 Modulen (29,8 kWp) durch unsere „Mutterstiftung“ (Stiftung für die Natur Ravensberg) auf der 2009 neu errichteten Remise wurde die alte PV-Anlage auf ein besser exponiertes Stallgebäude umgesetzt. Dadurch erhöht sich ihr Ertrag, da nachwachsende Hofeichen den alten Standort zunehmend beschatten. Die Bewässerung der Schilfbeete kann nun kostengünstig ausgeweitet werden.

Zur Bewässerung wird das in der Kläranlage des Ökotech-Parks gereinigte Abwasser genutzt, das zunächst in einem Speicherteich (an der Niederheide links der Einfahrt zu den Rieselfeldern) gesammelt und von dort bis zum höchsten Punkt in der Flur Doppheide (beim südlichen Aussichtsturm) gepumpt wird. Von dort aus fließt das Wasser frei durch die südlichen Schilfbeete. Über einen Düker unter der Buschkampstraße kann auch ein Teil der östlichen Ausgleichsflächen befeuchtet werden.



Das südwestlich ausgerichtete Remisendach trägt den Hauptteil der PV-Module

Biotope der Rieselfelder Windel und ihre Pflanzenwelt

Unter „Biotop“ werden oftmals nur naturnahe Teiche verstanden. Der Begriff bezeichnet aber alle Arten von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere – wobei in den Rieselfeldern die Feuchtbiopte tatsächlich vorherrschen.

Das Naturreservat beherbergt aber weitere interessante Biotoptypen mit reicher Flora und Fauna. Schutzwürdig sind die Magerstandorte in der erst 2003 angelegten Norderweiterung, wo der nährstoffreiche Oberboden abgeschoben wurde. Hier wachsen auf Sandboden etliche Pflanzen, die an gedüngten Standorten von raschwüchsigen stickstoffliebenden Arten verdrängt werden. Magerrasen sind meist sehr blütenreich und damit auch für Insekten interessant, zumal der lückige Bewuchs Raum für Bodennester z.B. der Einsiedlerbienen und –wespen oder für die Jugendentwicklung von Heuschrecken lässt. Um Nährstoffe auszutragen, werden diese Flächen zweimal jährlich gemäht und nicht beweidet. Vom Weg aus erkennt man - teilweise in großer Zahl - Großer Klappertopf, Hain-Augentrost, Wiesen-Margerite, Berg-Sandglöckchen, Tausendgüldenkraut, oder Zittergras. In den feuchteren Senken wachsen Breitblättriges Knabenkraut, Kuckucks-Lichtnelke und Heil-Ziest.

Großer Klappertopf

Wenn der Wind die trockenen Fruchtstände des Klappertopfes schüttelt, rascheln sie eher als dass sie klappern. Auffälliger sind die gelben Lippenblüten in den grüngelben Hochblättern der einjährigen Pflanze. Zigtausende dieser Halbschmarotzer wachsen im Umfeld des Nordturmes. Die Pflanze verträgt keine frühe Mahd und ist landesweit gefährdet. Erst 2005 wurde sie mit Mahdgut aus dem Kreis Gütersloh in die Rieselfelder eingebracht und hat dort seither einen der größten Bestände Ostwestfalens aufgebaut.



Der Blütenstand des Großen Klappertopfs trägt kreuzgegenständige Einzelblüten

Weitere blütenreiche Mähwiesen liegen an der Niederheide und unterhalb des Südturms. Zu Tausenden formen im Frühsommer Wiesen-Flockenblumen, Wilde Möhren, Wiesen-Witwenblumen, Ferkelkraut und Wiesenklees einen farbenfrohen Sinneseindruck, den man auf landwirtschaftlich genutztem Grünland meist vergebens sucht. Hier können sich auch Heuschrecken und Schmetterlinge ungestört entwickeln und ihre spezifischen Futterpflanzen finden. In der „Normallandschaft“ sind derartige Pflanzengesellschaften selten geworden: Stickstoffdünger- und Pestizideinsatz, die Einsaat ertragreicherer Arten und intensive Nutzung zerstören die artenreichen Lebensgemeinschaften der nährstoffarmen Grünländer.

Mehr als 380 Gefäßpflanzenarten wurden bislang in den Rieselfeldern Windel angetroffen, davon 27 gefährdete Arten der Roten Liste NRW (2010) sowie weitere 13 Arten der Vorwarnliste.

Infolge der jahrelangen Abwasserverrieselung sind die meisten Böden in den Rieselfeldern nährstoffreich. Doch auch die dort gedeihenden, aus botanischer Sicht eher artenarm und unspektakulär wirkenden Brennnessel- und Schilfbestände können interessant sein, denn ihr dichter Halmwald bietet Raumstrukturen und reichhaltige Insektennahrung für deckungsliebende Sumpf- und Röhrichtvögel wie Wasserralle, Teich- und Sumpfrohrsänger.

Große Brennnessel

Beim Menschen weniger, dafür bei vielen Schmetterlingsraupen sehr beliebt ist die große Brennnessel, die verbreitet an feuchten, stickstoffreichen Standorten bis über 2 m hoch wächst. Immerhin wurde und wird sie als Tee, Frühgemüse oder Faserpflanze („Nesselstoff“) genutzt. Über 100 verschiedene Insektenarten fressen Brennnesselblätter, davon ein Drittel obligat. Zu letzteren gehören zehn Schmetterlingsarten, u.a. Admiral, Pfauenaug, C-Falter und Kleiner Fuchs.



Bevorzugt an der Blattunterseite der Großen Brennnessel frisst die Raupe des Landkärtchens

Die Tierwelt der Rieselfelder

Über 400 verschiedene Tierarten leben in den Rieselfeldern – dabei sind so artenreiche Gruppen wie z.B. Spinnen, Käfer, Fliegen oder Bienen noch gar nicht mitgezählt, weil sie bislang nicht systematisch erfasst wurden. Der hohe Naturschutzwert des Gebietes drückt sich in der großen Zahl der bedrohten Arten aus: etwa ein Viertel (genau: 102 Arten) steht auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere in NRW sowie auf der Vorwarnliste der zurückgehenden Arten.

„Klassiker“ sind natürlich die relativ leicht zu beobachtenden Vögel: Über 70 Brutvogel- und doppelt so viele Gastvogelarten umfasst die Gesamtliste, darunter die für Besucher so attraktiven Grau- und Silberreiher, Kormorane, Hauben- und Zwergtaucher, Kiebitz, Grau-, Nil- und Kanadagans, Wasserhühner und zahlreiche bunte Entenarten. Aber auch die versteckter lebenden Wasserrallen, Rohrsänger und Rohrammern oder der Feldschwirl verraten sich den Kundigeren. Leider haben Rohrweihe und Flussregenpfeifer seit einigen Jahren nicht mehr gebrütet, dafür kamen mit Schwarzkehlchen und Kuckuck attraktive Neuzugänge. Vergleichsweise hohe Paarzahlen erreichen Stock- und Reiherente, Teich- und Blässhuhn, Sumpf- und Teichrohrsänger, Dorngrasmücke, Rohrammer und Feldsperling.

Die Zusammensetzung der rastenden Durchzügler hat sich mit zunehmender Begrünung der Blänken verändert: Fielen in den ersten Jahren vor allem viele Watvogelarten auf, dominieren heute eher die Wasservögel u.a. mit zahlreichen Entenarten. Und natürlich ist das Gebiet immer für Raritäten gut: Mit etwas Glück sieht man z.B. Fischadler, Gänsesäger, Merlin, Kranich, Rohrdommel, Tüpfelsumpfhuhn, Bergpieper, Bartmeise oder Raubwürger.

Silberreiher

Groß und auffällig wie ein Fischreiher, aber nicht dessen Albinoförmigkeit, sondern eine eigene Art: Seit Jahren erscheint der ursprünglich nicht bei uns heimische, schneeweiße Silberreiher in ganz Deutschland, beginnt aber erst jetzt ausnahmsweise zu brüten. Er benötigt dazu ausgedehnte Schilfröhrichte.



Regelmäßig in den Rieselfeldern, dort aber (noch?) kein Brutvogel: der Silberreiher

Dank der vielen neuen Gewässer haben sich auch die Amphibienbestände gut entwickelt. Zahlenmäßig dominieren Erdkröte, Gras- und Wasserfrösche sowie Teichmolche, hinzu kommt noch der weniger häufige Bergmolch. Leider ist die Knoblauchkröte nahezu verschwunden – ihr soll in den kommenden Jahren ein besonderes Augenmerk gelten.

Von den 28 Säugerarten stellen die gefährdeten Fledermäuse allein sechs Arten. Die weiteren „Kleinsäuger“ sind mit 15 Arten (vier Echte Mäuse, fünf Wühlmäuse, fünf Spitzmäuse und der Maulwurf) eine immens wichtige Nahrungsbasis für Raubsäuger, Greifvögel, Reiher und Eulen.

Sehr spannend und vielfältig sind natürlich die Insekten, von denen wir bislang nur über die Libellen (30 Arten, davon acht der Roten Liste und Vorwarnliste), Heuschrecken (16/6) und Schmetterlinge (29/6 Tagfalter, 89/22 Nachtfalter) genauer informiert sind (für weitere Artengruppen sind Bearbeiter willkommen!). Diese mobilen und teilweise ökologisch stark spezialisierten Arten sind sensible Anzeiger für die Lebensbedingungen, u.a. auch für den Klimawandel (vgl. S. 6). Die Vielfalt der Gewässer, Pflanzenarten, Feuchte- und Bodenverhältnisse im Reservat garantiert auch einen großen Reichtum niederer Tierarten, die wiederum eine wichtige Nahrungsquelle z.B. für Wirbeltiere bilden.

Sumpfschrecke

Ein Anzeiger dauerhaft feuchter Böden, die Voraussetzung für ihre Larvenentwicklung sind, ist die Sumpfschrecke. Ihre Lautäußerungen sind einzigartig originell: sie erzeugt Knipslaute, indem sie ihr Hinterbein nach hinten schleudert und dabei die daran sitzenden Enddornen ruckartig über den Flügel zieht.



Das größte Kleinod unter den Heuschrecken der Rieselfelder: die bunte und stark gefährdete Sumpfschrecke

Detaillierte Artenlisten der Pflanzen und Tiere der Rieselfelder Winkel enthält unsere Internetseite (> Rieselfelder Winkel > Das Naturreiservat).

Pilze der Wiesen

Die Pilze der nährstoffarmen Wiesen sind meist unscheinbar, aber etliche davon sind selten und gefährdet.

Die Nordosterweiterung mit ihren mageren Sandböden entwickelt sich zum Eldorado für eine artenreiche Pilzflora aus offenlandbewohnenden Saprophyten, die abgestorbenes organisches Material zersetzen, aber auch aus Mykorrhiza-Pilzen, die als Symbiosepartner auf Baumwurzeln angewiesen sind, wie sie die zahlreich aufkeimenden Birken, Weiden und Erlen in den feuchten Randbereichen bieten.

Als Beispiel seien die Nabelinge vorgestellt, meist kleine Vertreter aus der Familie der Ritterlingsartigen mit dünnfleischigem Hut, knorpeligem Stiel und herablaufenden Lamellen. 2012 wurden zwei äußerst seltene Arten dieser Gruppe gefunden, die als konkurrenzschwache Pionierarten auf gestörten Rohböden vorkommen und wieder verschwinden, wenn sich die Vegetationsdecke schließt. Der Blaugrüne Nabeling trägt einen dunkelblaugrünen, kaum 1 cm breiten Hut. Er ist in NRW und ganz Deutschland extrem selten,

ebenso wie der Schildflechten-Nabeling, der auf abgestorbene Schildflechten als Substrat angewiesen ist.

Unter den mehr als 160 bislang in den Rieselfeldern Windel nachgewiesenen Pilzarten wurden ca. 40 Wiesenpilze in der Nordosterweiterung gefunden, elf davon stehen in der Roten Liste NRW. Auch unscheinbare Arten können für die Biologische Vielfalt von großer Bedeutung sein!



*Erstfund für Nordrhein-Westfalen:
Schildflechten-Nabeling in den Rieselfeldern*

Die Feuerlibelle

Feuerrot leuchtet das Männchen der auffälligsten Libelle der Rieselfelder.

Die ursprünglich mediterrane Art erschien 2008 erstmals in den Rieselfeldern. Die Weibchen sind zurückhaltender gelbbraun gefärbt. Beide Geschlechter können an ihrem verbreiterten Hinterleib von den Heidelibellen unterschieden werden, deren Männchen oftmals ebenfalls rot sind.

Seit den 1980er Jahren breitet sich die Feuerlibelle rasant über ganz Deutschland aus. Die wanderfreudige Art pflanzt sich inzwischen auch in NRW fort und überdauert milde Winter. Wie viele andere südliche Insekten profitiert sie von den Auswirkungen des Klimawandels.

Sie bevorzugt warme, stehende Gewässer mit dichtem Pflanzenbewuchs. Bislang ist nicht nachgewiesen, dass sie dort altansässige Arten verdrängt. Die Feuerlibelle stellt also eine attraktive Bereicherung unserer heimischen Libellenfauna dar.



Signalrot leuchtet der breite Hinterleib des reifen Feuerlibellen-Männchens

Blässhuhn und Teichhuhn

Auf den Wasserflächen der Rieselfelder sind regelmäßig zwei dunkle Vogelarten zu beobachten.

Bis auf den weißen Schnabel und Stirnschild ist das Blässhuhn einheitlich schwarz, während beim Teichhuhn eine rote Schnabel- und Stirnplatte sowie weiße Federn an Unterschwanz und Flanke auffallen. Obwohl beide ‚Huhn‘ genannt werden, gehören sie systematisch zu den Rallen.

Bläss- und Teichhühner sind bei uns ursprünglich weit verbreitet und häufig. Der Teichhuhnbestand war jedoch in den letzten Jahren rückläufig. Da beide Arten zur Brutzeit ihre Reviere sehr energisch gegen Artgenossen verteidigen, kann immer nur eine begrenzte Paarzahl an einem Gewässer brüten. In den Rieselfeldern sind dies ungefähr 15 bis 20 Blässhuhnpaare und fünf bis acht Teichhuhnpaare. Im Winterhalbjahr kann der Bestand durch zuziehende Vögel ansteigen.

Die Jungvögel beider Arten verlassen unmittelbar nach dem Schlüpfen das Nest, schwimmen im Dunenkleid auf dem Wasser und suchen in Begleitung ihrer Eltern bereits selbstständig nach tierischer und pflanzlicher Nahrung.



Am besten an der Stirnplattenfarbe und (beim Teichhuhn) an weißen Gefiederpartien zu erkennen: Bläss- und Teichhuhn (v.l.)

Schön hier! – Naherholung in den Riesefeldern

Entdecken, beobachten, genießen: Nicht nur für Pflanzen und Tiere, auch für Erholung suchende und naturinteressierte Menschen sind die Rieselfelder ein kleines Paradies vor den Toren der Stadt.

Eine Vielzahl von Einrichtungen und Veranstaltungsangeboten richtet sich an ein interessiertes Publikum und sorgt dafür, dass man bei ruhiger Naturbeobachtung die Seele baumeln lassen oder seine Naturkenntnisse auffrischen und erweitern kann:

- Zwei Rundwege führen in großen Schleifen durch das Gebiet zu mehreren Aussichtspunkten
- Drei Aussichtstürme bieten weite Blicke in die Landschaft, eine barrierefreie Beobachtungsplattform lockt ganz nah ans Wasser
- Zwei große Bildtafeln informieren über das Reservat und seine Bewohner
- Mehrere gestiftete Ruhebänke laden zu kleinen Pausen ein
- Ein Exkursionsführer und eine Vogelbestimmungshilfe unterstützen die Erkundung des Gebiets
- In unregelmäßigen Abständen berichten Infobriefe über aktuelle Entwicklungen
- Umfangreiche Hintergrundinformationen bietet die Homepage www.rieselfelder-windel.de

- Ein reichhaltiges, jährlich neu zusammengestelltes Veranstaltungsprogramm der Biologischen Station lädt große und kleine Naturforscher zu Naturerlebnissen ein
- Ein spezielles naturpädagogisches Angebot richtet sich an Kinder- und Jugendgruppen
- Im Infozentrum kann man viele präparierte Tiere aus der Nähe betrachten, Vorträgen lauschen oder Praxisseminare besuchen
- Tage der offenen Tür bieten ein großes Wohlfühlprogramm für alle Generationen



Immer ein Publikumsrenner: Hütehunde in Aktion!

Ein großer Dank an unsere Sponsoren!

Was wären die Rieselfelder Windel ohne ihre vielen Unterstützer? Trotz der rein ehrenamtlichen Arbeit des Stiftungsrates: ohne Förderer, Spender und Sponsoren gäbe es sie nicht mehr!

Grundstückskauf, Gebäudesanierung, Pläne, Ausstellung, Broschüren, Infobriefe, Aussichtstürme, Bänke, Infotafeln, Reiherbachrenaturierung, Gebietserweiterung, Homepage, Trecker, Nisthilfen, Zäune, Fotovoltaikanlage, Schafstall, Remise, Dachsanierung, Naturpädagogik, Heckenpflanzung, Präparate, Holzwerkstatt, optische Geräte, Arbeitseinsätze, Bestandserfassungen all das sind Leistungen, die nur dank vieler Spenden und Förderbeiträge zustande gekommen sind! Die Stiftung Rieselfelder Windel verfügt über kein Eigenkapital, unser „Kapital“ sind die vielen Unterstützer und ehrenamtlichen Helfer sowie eine engagierte Biostation, die es gemeinsam immer wieder ermöglichen, einen weiteren Schritt voranzukommen. Ihnen allen gilt unser ganz herzlicher Dank!

Es sind zu viele, um alle einzeln zu nennen, und alle sind uns wichtig: Einzelpersonen, Geburtstagsgäste oder Dauerpaten, Handwerkerleistungen, Firmenspenden, Fördermittel des Landes, der NRW-Stiftung, der Stiftung für die Natur Ravensberg, einer Vielzahl weite-

rer Stiftungen, der Stadt, Stadtwerke und Sparkasse Bielefeld ... viele hunderttausend Euro Geldbeträge und Materialspenden sowie tausende ehrenamtlicher Stunden haben die Rieselfelder zu dem gemacht, was sie heute sind: ein unentbehrlicher Anlaufpunkt für Mensch und Natur im Bielefelder Süden.

Die Arbeit für dieses Kleinod wird niemals aufhören – und wir hoffen sehr, dass auch unsere Förderer weiter an unserer Seite bleiben und sich mit uns für den Erhalt dieses schönen Erbes einsetzen.



Einweihung der vollständig durch Spenden und Fördermittel finanzierten barrierefreien Aussichtsplattform Niederheide

Naturpädagogik im städtischen Umfeld

Die Rieselfelder Windel sind nicht nur ein Refugium für viele z.T. gefährdete Pflanzen und Tiere, sie ziehen auch viele Kinder, Jugendliche und Familien an, die hier vielfältige Natur erleben können.

Seit 15 Jahren wird ein jährlich aktualisiertes, umfangreiches naturpädagogisches Programm angeboten, das von Schulklassen und Kindergartengruppen gebucht werden kann. Im Schnitt werden pro Jahr 260 Veranstaltungen mit 3.000 Kindern und Jugendlichen von sechs Naturpädagoginnen (zum größten Teil auf Honorarbasis) durchgeführt. Die meisten Gruppen kommen aus Bielefeld, aber die Stadt und der Kreis Gütersloh gehören auch zum Einzugsgebiet. Viele Kitas und Schulen sind zu „Stammkunden“ geworden und kommen mindestens einmal im Jahr.

Etwa ein Viertel der Veranstaltungen entfällt seit fünf Jahren auf **OGS-Gruppen** (Offene Ganztags-Schule), die von vier Grundschulen aus der näheren Umgebung regelmäßig für einen Nachmittag in der Woche in die Rieselfelder kommen. Jede Schule hat ihren festen Wochentag und eine feste Betreuerin. Die Gruppenzusammensetzung bleibt übers Jahr weitgehend konstant. Für diese Kinder sind die Naturerlebnisse also keine „Eintagsfliegen“, sondern sie erobern sich die Rieselfelder auf ihre Art, äußern Wünsche, wo sie gern forschen möchten.

Die Vorkenntnisse sind sehr unterschiedlich. Einige wundern sich, dass man im Frühling keine Äpfel pflücken kann, andere verfügen über ein großes, überwiegend theoretisches Wissen über Tiere. Aber fast allen fehlt der direkte Kontakt zur belebten Umwelt. Dafür bieten die Nachmittage aber ausreichend Gelegenheit. Die abwechslungsreichen Aktivitäten richten sich nach der Jahreszeit, der Witterung, der aktuellen Saison für Amphibien, Brutvögel oder die Reife von Erdbeeren und den Vorlieben der Kinder. Es gibt Gelegenheit für Beobachtungen, Experimente und Gartenarbeit, für Spiele und kreatives Gestalten, für Kochen, Backen und Probieren. Die Kinder kommen gern, fühlen sich wohl und entwickeln fast wie von selbst natur- und umweltgerechte Verhaltensweisen.



*Immer ein Erlebnis:
Junge Wasserforscher
an der Furt
des Reiherbaches*

25 Jahre Biostation Gütersloh/Bielefeld

800 Jahre Bielefeld – 25 Jahre Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V.: Gründe genug, den Lammtag 2014 groß zu feiern!

Die Biostation ist der wichtigste Partner der Stiftung bei der Erhaltung der Rieselfelder: Ihr obliegt die Pflege, Instandhaltung und wissenschaftliche Beobachtung des Gebietes als Auftragnehmer und Mieter der Stiftung. Ihr Fachverstand und die tägliche Präsenz sind der Garant für die naturschutzgerechte Entwicklung des Reservats.

Die Station wurde 1988 durch regionale Naturschutzvereine, die sich zu einem Trägerverein zusammengeschlossen hatten, gegründet. Sie betreut Naturschutzgebiete und –projekte im Kreis Gütersloh und der Stadt Bielefeld. Lag ihr Sitz zunächst in Halle-Hörste, zog die Biostation auf Einladung der Stiftung im Jahr 1997 ins Haupthaus des ehemaligen Hofes Ortmann an die Niederheide inmitten der Rieselfelder Windel. Seither kümmert sie sich neben einer Vielzahl weiterer Gebiete auch um die Rieselfelder, die Öffentlichkeitsarbeit und die Naturpädagogik.

Wir gratulieren sehr herzlich zum Jubiläum und wünschen eine weitere gute Zukunft und die langjährige Fortsetzung der guten Zusammenarbeit!



*Hofstelle Ortmann, Sitz der Biostation seit 1997
(links: Infozentrum, rechts: Haupthaus)*

Infobrief Nr. 9 (2014) - Impressum:

Stiftung Rieselfelder Windel, Niederheide 63, 33659 Bielefeld

Spendenkonto: IBAN: DE 95 4804 0035 0734 5697 00 / BIC: COBADEFF

Redaktion/Layout:

Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, 33659 Bielefeld

Tel.: 05209-980101, email: info@BiostationGT-BI.de

Bildnachweis: J. Albrecht (S.2, S.3, S.4 rechts, S.7, S.8 rechts), I. Jürgens (S.4 links, S.5 rechts, S.6 oben + links), G. Noack-Füller (S.8 links), A. Schäfferling (S.5 links, S.6 unten rechts), Geobasis NRW (Luftbild, S.1)

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH

Auflage: 2.000 gedruckt auf Recyclingpapier



www.rieselfelder-windel.de
www.biostation-gt-bi.de



Infobrief

Rieselfelder Windel

2017



Info-Brief Nr. 10

Information für die Freunde und Förderer

20 Jahre Stiftung Rieselfelder Windel

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Stiftung Rieselfelder Windel werfen wir einen kurzen Blick zurück in die „Geschichte“ der Stiftung und der Rieselfelder.

Die Stiftung zeigt beispielhaft, wie eine gute Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Naturschutz zum Wohle der Natur und der Naherholung gelingen kann, und wie Mensch und Natur davon in gleicher Weise profitieren. Bemerkenswert ist auch, dass die Stiftung eine rein private Initiative war – wengleich die Umsetzung der Idee stark durch öffentliche Mittel unterstützt wurde, allen voran durch die NRW-Stiftung Natur, Heimat, Kultur.

Verehrte Leserin, verehrter Leser, liebe Freunde und Förderer der Stiftung Rieselfelder Windel,

Die Stiftung Rieselfelder Windel blickt auf 20 Jahre ihres Bestehens zurück. In dieser Zeit hat sie die Rieselfelder nicht nur zu einem „Hotspot“ der biologischen Vielfalt in der Region entwickelt, sondern auch zu einem Brennpunkt der Naturbildung für Kinder und Jugendliche und zu einem viel besuchten und wichtigen Bielefelder Naherholungsgebiet.

Nicht zuletzt Ihre Unterstützung hat diese kontinuierliche Entwicklung ermöglicht, dafür danke ich Ihnen sehr herzlich! Auch in den kommenden Jahren brauchen wir diesen Beistand, denn die Rieselfelder benötigen beständige Pflege, um attraktiv zu bleiben – für Menschen, Tiere und Pflanzen. Bleiben Sie an unserer Seite!

Dr. Günter Bockwinkel

Vorsitzender des Stiftungsrates

Die Stifterfamilie Meyer-Stork als Eigentümerin des damaligen Textilunternehmens Gustav Windel gründete im Jahr 1995 die unselbständige Stiftung Rieselfelder Windel, beraten durch Dietmar Stratenwerth und unter der Treuhänderschaft der Stiftung für die Natur Ravensberg. Sie stellte dafür rund 40 ha der ehemaligen, nicht mehr für die Abwasserreinigung benötigten Rieselfelder bis zum Jahresende 2055 unentgeltlich für Naturschutzzwecke zur Verfügung. Das 1996 gegründete Stiftungskuratorium (heute: Stiftungsrat) ist paritätisch aus Mitgliedern der Wirtschaft und des Naturschutzes zusammengesetzt und organisiert seitdem als Leitungsgremium die weitere Entwicklung und Unterhaltung der Rieselfelder.

Viele gemeinsam beschlossene und

umgesetzte Maßnahmen haben seither die Rieselfelder zu einem der bedeutendsten Naturreservate Bielefelds werden lassen. Es ist ein Reservat „aus zweiter Hand“, entstanden aus ehemals bäuerlichem Kulturland, das jahrzehntelang zur Reinigung von Textilabwässern industriell genutzt und schließlich der



Natur zurück gegeben wurde. Die „Eroberung“ der ehemaligen Rieselfelder durch zahlreiche seltene und geschützte Arten wurde schließlich 2013 gekrönt durch die Festsetzung als Naturschutzgebiet, das gut 100 Hektar umfasst. Einige Meilensteine der Entwicklung bis zu diesem Höhepunkt zeigt die Übersicht (Seite 2).



Wer nutzt die Grünbrücke?

Im Jahr 2009 wurde eine Grünbrücke über die neue Autobahn 33 zur Verbindung der Naturschutzgebiete „Kampeters Kolk“ und „Rieselfelder Windel“ gebaut, das Amphibienleitsystem 2014 fertiggestellt.

Es fasst eine 16 m breite Grüntrasse ein, die neben dem Fuß- und Radweg verläuft und zusammen mit mehreren Straßendurchlässen am Lohmannsweg Fröschen, Kröten und Molchen den Weg zwischen den beiden Schutzgebieten und ihren zahlreichen Laichgewässern weisen soll.

Angesichts der geringen Breite, mangelnden Pflege und Nutzung als Fuß- und Radweg wurde die Eignung der Grünbrücke zunächst eher skeptisch eingeschätzt. Im Jahr 2015 durchgeführte Amphibienerfassungen brachten jedoch erfreuliche Ergebnisse.

Im Frühjahr wanderten vier Lurcharten über die Grünbrücke, bevorzugt in Richtung der Rieselfelder: Im März und April waren über 300 Erdkröten zu den Riesefeldern und gut 50 zum Kampeters Kolk unterwegs. Die nächsthäufige Art war der Teichmolch (gut 40 Tiere zu den Riesefeldern, 5 zum Kolk), gefolgt vom Bergmolch (11 / 2) und vom Grasfrosch (8 / 0). Zusätzliche Sommerkontrollen zeigten, dass neben den Alttieren auch zahlreiche Junge aller vier Arten sowie meh-

rere junge Wasserfrösche über die Grünbrücke zu ihrem Sommerlebensraum zurück wanderten.

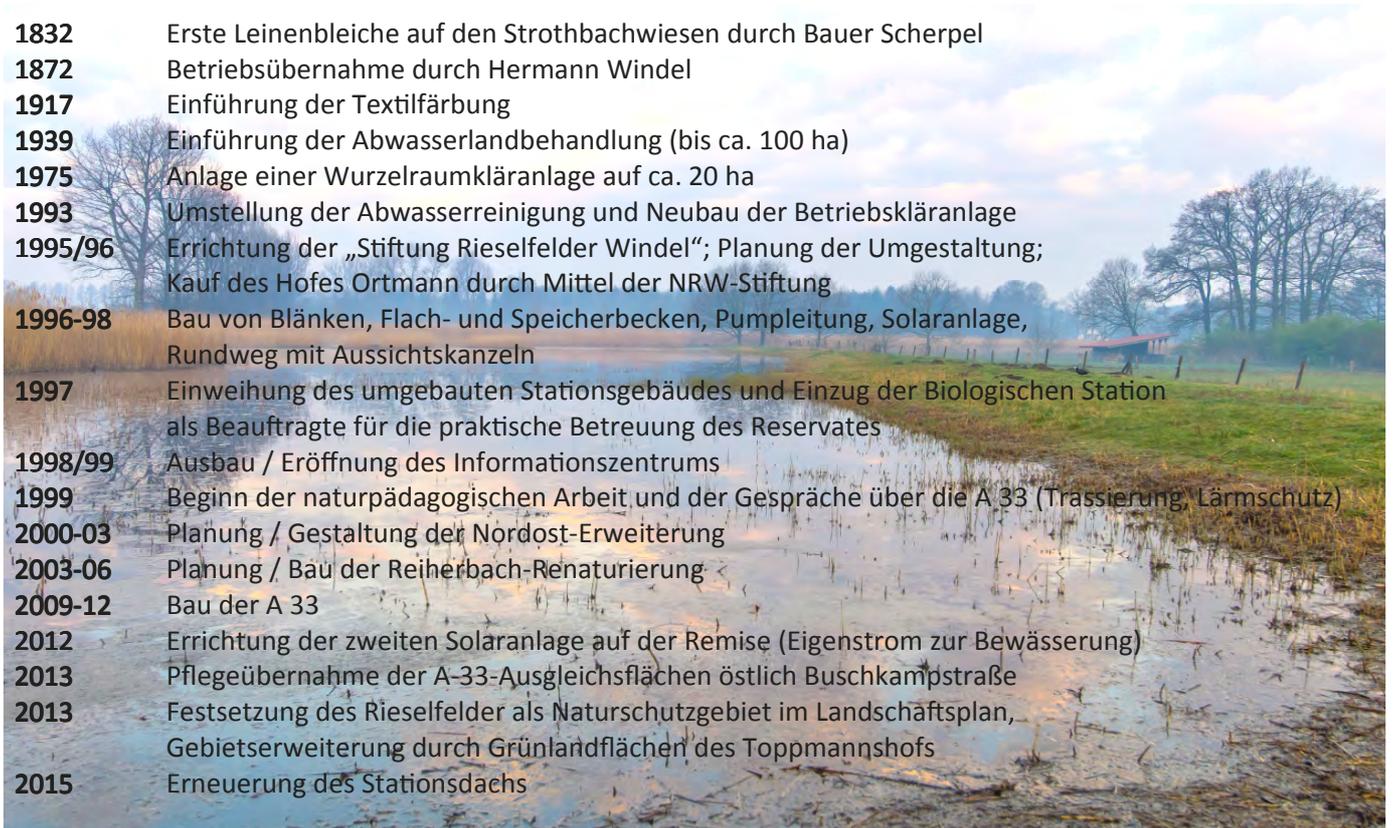
Die Tauglichkeit der Grünbrücke kann allerdings noch wesentlich verbessert werden, z.B. Befeuchtung und Reinigung der Durchlässe, Mahd des Aufwuchses, Anlage von Versteckplätzen und von Sandbodenstreifen entlang der Leitbleche.

Der ausführliche Bericht von K. ANSTOETZ ist auf der Internetseite www.rieselfelder-windel.de verfügbar.



Zeittafel Rieselfelder Windel

1832	Erste Leinenbleiche auf den Strothbachwiesen durch Bauer Scherpel
1872	Betriebsübernahme durch Hermann Windel
1917	Einführung der Textilfärbung
1939	Einführung der Abwasserlandbehandlung (bis ca. 100 ha)
1975	Anlage einer Wurzelraumkläranlage auf ca. 20 ha
1993	Umstellung der Abwasserreinigung und Neubau der Betriebskläranlage
1995/96	Errichtung der „Stiftung Rieselfelder Windel“; Planung der Umgestaltung; Kauf des Hofes Ortmann durch Mittel der NRW-Stiftung
1996-98	Bau von Blänken, Flach- und Speicherbecken, Pumpleitung, Solaranlage, Rundweg mit Aussichtskanzeln
1997	Einweihung des umgebauten Stationsgebäudes und Einzug der Biologischen Station als Beauftragte für die praktische Betreuung des Reservates
1998/99	Ausbau / Eröffnung des Informationszentrums
1999	Beginn der naturpädagogischen Arbeit und der Gespräche über die A 33 (Trassierung, Lärmschutz)
2000-03	Planung / Gestaltung der Nordost-Erweiterung
2003-06	Planung / Bau der Reiherbach-Renaturierung
2009-12	Bau der A 33
2012	Errichtung der zweiten Solaranlage auf der Remise (Eigenstrom zur Bewässerung)
2013	Pflegeübernahme der A-33-Ausgleichsflächen östlich Buschkampstraße
2013	Festsetzung des Rieselfelder als Naturschutzgebiet im Landschaftsplan, Gebietserweiterung durch Grünlandflächen des Toppmannshofs
2015	Erneuerung des Stationsdachs



Großer Fotowettbewerb: „Meine Rieselfelder Windel“

Anlässlich ihres 20jährigen Bestehens ruft die Stiftung Rieselfelder Windel mit Unterstützung der Neuen Westfälischen zu einem Fotowettbewerb auf.

Die drei Motivthemen sind:

- Landschaft...
- Tiere und Pflanzen...
- Naturerleben...

... in den Rieselfeldern Windel.

Als Wettbewerbsbeiträge können aktuelle und historische Fotografien aus den Rieselfeldern Windel eingereicht werden, die ohne Störung oder Schädigung der Tier- und Pflanzenwelt entstanden sind.

Teilnehmen können alle Amateur- und Berufsfotografen ohne Altersbeschränkung mit Ausnahme der Veranstalter und Unterstützer des Wettbewerbs. Einsendeschluss ist der 31.12.2017.

Die Beiträge werden von einer fünfköpfigen Jury bewertet. Als Preise werden wertvolle Ferngläser und Naturbücher ausgelobt. Siegerfotos und weitere ausgewählte Aufnahmen werden veröffentlicht.

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen im Internet: www.rieselfelder-windel.de.

Für die Unterstützung des Wettbewerbes danken wir sehr herzlich der Lions-Hilfe Bielefeld e.V., der Sparkasse Bielefeld, dem Laurenti-Verlag sowie der Neuen Westfälischen!



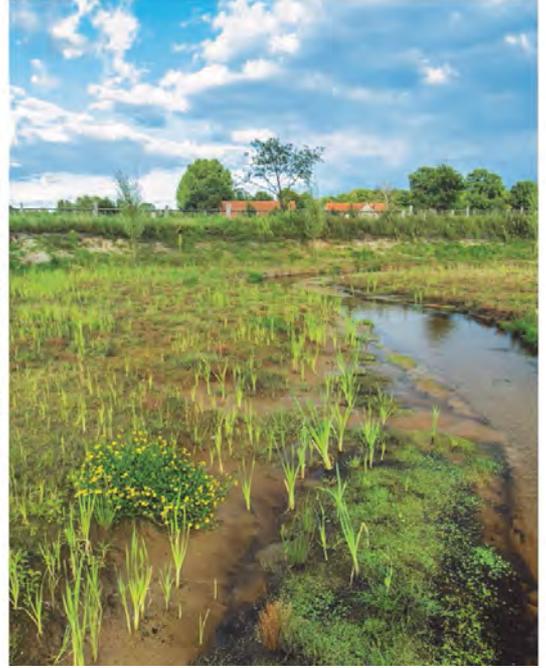
20 Jahre Rieselfelder Windel

Am Anfang war der Bagger - dann kamen das Wasser, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen ...

Die Fotoseiten zeigen Momentaufnahmen aus der Entwicklung der Rieselfelder in den vergangenen 20 Jahren.



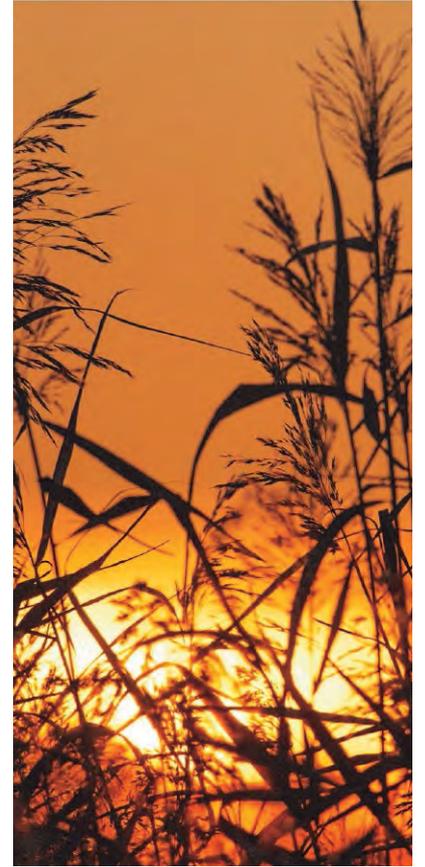
20 Jahre Rieselfelder Windel



20 Jahre Rieselfelder Windel



20 Jahre Rieselfelder Windel



„Trittsteinbiotop“ Rieselfelder Windel

Die meisten heimischen Vogelarten sind Zugvögel. Viele sind nur für wenige Wochen im Jahr bei uns, um ihre Brut aufzuziehen. Die Wintermonate verbringen sie dann an der Nordsee, am Mittelmeer oder in Afrika.

Die Anstrengungen auf dem Zug verlangen gerade den kleinen Singvögeln Höchstleistungen ab. Es ist deshalb für sie sehr wichtig, auf den langen Wegen geeignete Gebiete vorzufinden, in denen sie in Ruhe rasten und Nahrung suchen können. Viele Vögel fliegen oft nur kurze oder mittlere Distanzen und machen dann Zwischenstopps in sogenannten „Trittsteinbiotopen“. Die Rieselfelder Windel mit ihren vielfältigen Wasser- und Schilfflächen sind ein solches Gebiet. Inmitten der sonst weitgehend trockenen Sennelandschaft finden hier vor allem Wat- und Wasservögel oder an Schilf gebundene Arten ein Rastgebiet, in dem sie nach anstrengendem Flug Futter aufnehmen und ruhen können.

Ähnlich wichtige Gebiete im weiteren Umfeld sind die Rietberger Fischteiche, das Versmolder Bruch oder die Rieselfel-

der Münster. Die Verbindungen zum letztgenannten Feuchtgebiet sind belegt durch zwei Ringvögel, die zwischen den Rieselfeldern Münster und Windel gewechselt sind: Ein 1999 in Münster mit Farbringen versehener Kiebitz wurde zwei Jahre später in Windel entdeckt, und ein am 5.9.2012 in den Rieselfeldern Windel beringter Teichrohrsänger (Foto) wurde knapp drei Wochen später in Münster wiedergefangen. Bedenkt man die insgesamt sehr kleine Anzahl beringter Vögel,



so sind diese beiden Beobachtungen ein starker Hinweis auf einen regen Austausch zwischen diesen wichtigen Feuchtgebieten.

Artenschutzprojekt Knoblauchkröte

Die Knoblauchkröte ist landesweit vom Aussterben bedroht. Durch eine Erhaltungszucht soll die Rarität vor dem Verschwinden bewahrt werden.

In direkter Nachbarschaft zu den Rieselfeldern Windel (Kampeters Kolk) kamen über Jahrzehnte Knoblauchkröten vor. Durch die Aussetzung von Fischen verschwand die Population um das Jahr 2005. Etwa um diese Zeit wurden letztendlich auch einzelne Tiere in den Gewässern der Rieselfelder Windel gehört.

2013 begann im westlichen Münsterland ein Projekt zur Vermehrung heimischer Knoblauchkröten. Aus diesem Projekt wurden seit 2014 Jungtiere und Kaulquappen in die Rieselfelder zur Stützung der Restpopulation ausgesetzt (Foto). Damit die ab 2017 zu erwartenden Alttiere wieder eine sich selbst tragende Population aufbauen können, wurden bereits erste Laichgewässer optimiert. In den nächsten Jahren sollen zusätzlich neue geeignete Laichgewässer angelegt werden (vgl. folgende Seite).



Schwarzkehlchen in den Rieselfeldern

Das Schwarzkehlchen bevorzugt wärmebegünstigte Regionen und besiedelte in Ostwestfalen bis 2010 den Truppenübungsplatz Senne und angrenzende Bereiche.

Umso größer war die Überraschung, als im Jahr 2011 in einem östlich gelegenen, brach gefallenen Schilffeld der Rieselfelder Windel ein warnendes Männchen zu hören war (Foto). Es war der erste Brutnachweis dieser Art für Bielefeld! In den Jahren ab 2013 gelangen regelmäßig 1 bis 3 Brutnachweise in dem inzwischen als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Bereich. Die Brutreviere lagen entweder in trockenen Schilfbereichen mit Einzelbüschen oder bachnahen Hochstaudenbereichen mit Übergang zum Sandmagerrasen.

Der Bestand des Schwarzkehlchens in NRW schwankte in den vergangenen Jahrzehnten sehr stark: Noch Anfang des 20. Jahrhunderts überall im Tiefland auf Grünland und Brachen verbreitet, brach die Zahl der Brutpaare ab den 1960er Jahren dramatisch um über 80% ein, so dass die Art als „stark gefährdet“ eingestuft werden musste. Insbesondere die Populationen im Grünland verschwanden nahezu komplett. Von weniger als 500 Paaren in ganz NRW erholte sich der Bestand im neuen Jahrtausend allmählich und konnte auf „gefährdet“ zurückgestuft werden. In der neuen bundesweiten Roten Liste gilt die Art sogar als ungefährdet. Gut möglich, dass sie vom Klimawandel profitiert.

Dies gilt leider nicht für den nächsten Verwandten, das Braunkehlchen. Von dem parallel verlaufenen Absturz ab den 1960er Jahren hat sich diese Art nicht wieder erholt, ist mit weniger als 200 Brutpaaren landesweit vom Aussterben bedroht und wurde auch bundesweit auf „stark gefährdet“ hochgestuft. Der früher auch in den Rieselfeldern brütende Vogel kommt hier heute nur noch als Durchzügler vor.

Fortbildungen für Multiplikatoren - Ein wichtiger Aspekt der Naturpädagogik

Die meisten Kinder sind nach wie vor gerne draußen in der Natur. Sie kommen in Bewegung und machen beim Spielen vielfältige Erfahrungen mit Erde, Wasser, Pflanzen und Tieren.

Sie staunen, sind neugierig und wissbegierig. Das lässt sich bei jeder naturpädagogischen Veranstaltung beobachten. Was vielen Kindern fehlt, sind Gelegenheiten sich draußen ausprobieren zu können und Ansprechpartner, die mit ihnen gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen.

In vielen Kitas wurde das Außengelände in den letzten Jahren naturnah umgestaltet. Oft fehlt Kita-Mitarbeitern die Kompetenz mit den Kindern gemeinsam die Natur in ihrer Umgebung zu erforschen. Seit 2013 wurden mit finanzieller Unterstützung der Umweltstiftung Gütersloh 24 Fortbildungsveranstaltungen für Kita-Teams durchgeführt. Die Teilnehmer wurden unter dem Motto „Natur erleben – Natur verstehen – Natur vermitteln“ sehr praxisnah ermutigt, „ihr Gelände“ mit allen Sinnen zu erkunden, dort mit den Kindern Tiere und Pflanzen zu allen Jahreszeiten zu entdecken und gemeinsam mehr über die Natur in ihrer Nähe zu lernen. Zudem wurden Möglichkeiten erörtert, wie auf dem Gelände Lebensräume für eine größere Artenvielfalt geschaffen werden könnten.

Mitarbeiter der Biostation führen schon länger Fortbildungen für Multiplikatoren durch. Seit 2007 gibt es eine Kooperation mit dem Reckenberg-Berufskolleg Rheda-Wiedenbrück. Absolventen des Anerkennungsjahres in der Erzieherausbildung verbringen im Frühjahr regelmäßig 3 Seminartage in den Rieselfeldern Windel.

Seit 2011 kommen zweimal im Jahr Studenten der Fachbereiche „Pädagogik der Kindheit“ und „Soziale Arbeit“ zu Praxisseminaren in die Senne, um in drei- bis viertägigen Veranstaltungen naturpädagogische Ansätze aktiv kennenzulernen und auszuprobieren. Mehrere studentische Praktikanten und Honorarkräfte unterstützen seitdem die naturpädagogischen Veranstaltungen in den Rieselfeldern Windel.



Verjüngungskur für die Rieselfelder!

20 Jahre nach ihrer Erstgestaltung durch die Stiftung kommen die Rieselfelder Windel allmählich „in die Jahre“.

Die Verlandung der Gewässer schreitet fort, das Wasserangebot (Grundwasser und Teichflächen) geht zurück, ehemals amphibische Rohbodenbereiche und offene Blänkenstrukturen sind weitgehend zugewachsen. Während Schilf- und Röhrichtbewohner von dieser Entwicklung profitieren, ging die Zahl der attraktiven Wat- und Wasservogelarten in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Dieser natürliche und erwartete „Reifeprozess“, der auch von anderen Schutzgebieten in ehemaligen Rieselfeldern bekannt ist, war bereits im Entwicklungsplan vorgezeichnet.

In den kommenden Jahren sollen daher kontinuierlich umfangreichere Pflegemaßnahmen durchgeführt werden, um die Artenvielfalt und Erlebnisqualität der Rieselfelder zu erhalten. Dabei sind naturschutz- und wasserrechtliche Rahmenbedingungen ebenso zu beachten wie wirtschaftliche Aspekte. Zu der Verjüngungskur gehören:

- Wiederherstellen eines sicheren und wartungsarmen Bewässerungssystems
- Zurückdrängen der Vegetation von Röhrichten und Blänken in Teilflächen
- Schaffen offener Wasserflächen in Form von Randgräben entlang der Schilfbeete und von neuen Laichgewässern für die Knoblauchkröte sowie durch Vertiefen und Abdichten vorhandener Blänken und Teiche
- Lockern von Böden als grabfähige Winterquartiere für Knoblauchkröten und stocherfähige Nahrungsflächen für Watvögel

Auf der Basis einer Neuaufnahme der Vegetationsstrukturen durch Bildbefliegung im Auftrag des NABU Bielefeld erarbeitet die NZO GmbH zurzeit ein Maßnahmen-



konzept zur Abstimmung mit den Fachbehörden und zur Vorbereitung von Förderanträgen. Denn ohne erhebliche Sponsorenbeiträge ist dieses Vorhaben nicht zu realisieren. Jede Spende ist willkommen!

Infobrief Nr. 10 (2017) - Impressum:

Stiftung Rieselfelder Windel, Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Spendenkonto: IBAN: DE 95 4804 0035 0734 5697 00 / BIC: COBADEFF

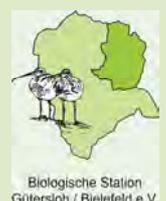
Redaktion/Layout: Jürgen Albrecht, Jürgen Schleef

Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Tel.: 05209-980101, email: info@BiostationGT-BI.de

Bildnachweis: J. Albrecht (8x Innenteil), G. Bockwinkel (S.1, S.2 unten, S.8 rechts, 15x Innenteil), I. Jürgens (S.7 rechts), G. Noack-Füller (S.8 links, 1x Innenteil), E. Prellwitz (1x Innenteil), A. Schäfferling (S.2 oben), B. Thiesmeier (S.7 links), B. Walter (S.7 oben)

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH

Auflage: 1.500 gedruckt auf Recyclingpapier



www.rieselfelder-windel.de
www.biostation-gt-bi.de



Stiftung Rieselfelder Windel

Niederheide 63, 33659 Bielefeld
www.rieselfelder-windel.de

Inhaltlich Verantwortlicher

Dr. Jürgen Albrecht, Hageresch 66, 33739 Bielefeld

Die Stiftung Rieselfelder Windel ist gemeinnützig.
Alle Spenden sind steuerlich absetzbar, eine
Bescheinigung erhalten Sie automatisch zugesandt.
Da die Stiftungsgremien ehrenamtlich arbeiten,
fließen Ihre Spenden zu 100% der Naturschutz- und
Öffentlichkeitsarbeit zu!

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE 95 4804 0035 0734 5697 00
BIC: COBADEFF